



Ihre Experten für
Garten & Landschaft

Landschaft Bauen & Gestalten

1 | 2012 | Januar 2012
45. Jahrgang

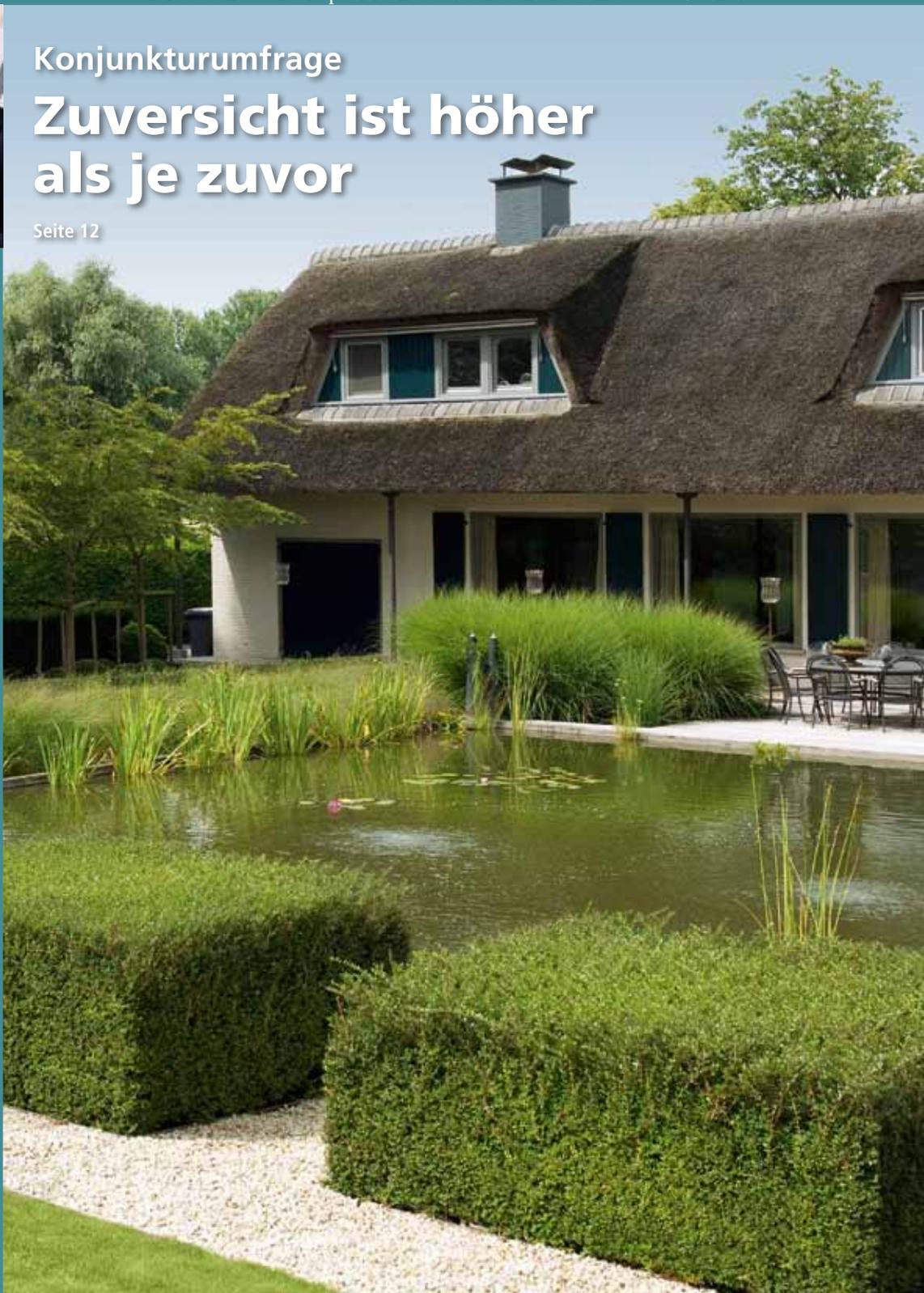
Produkte für perfekte Gartenträume S. 28



Konjkturumfrage

Zuversicht ist höher als je zuvor

Seite 12



4 GaLaBau-Positionen mit Polit-Profis erörtert

Beim CDU-Bundesparteitag traf
der BGL-Präsident die Kanzlerin

14 Lärche verbessert die Luftqualität am besten

Experten plädieren für verstärkte
Pflanzung der Baumart in Städten

17 Welche Unterlagen können jetzt weg?

Aufbewahrungspflichten nach
Handels- und Steuerrecht

19 Bodenschutz und Ersatzbaustoffe

BGL: Kleinmengenregelung
in Verordnungen aufnehmen

Exklusive Angebote für Verbandsmitglieder

Das BAMAKA-TEAM wünscht allen Verbandsmitgliedern ein fröhliches Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr 2012!

Bereits über 68 % aller Verbandsmitglieder nutzen unseren exklusiven Mitgliederservice:
„Einkaufen über die BAMAKA AG“

Rückblick 2011:

- über 2.700 Abrufscheine für PKW und Nutzfahrzeuge
- über 18 Mio. Liter Diesel von euroShell und Aral
- über 200 Bestellungen im BAMAKA-Online-Shop (KG-Rohre, HT-Formstücke, Schächte, Dränage, etc.)
- über 500 Bestellungen aus unserem umfangreichen Diamantwerkzeug-Sortiment (NORTON Clipper)
- über 2.500 zufriedene OTTO Office Kunden (natürlich mit BAMAKA Sofortnachlässen)
- über 1.700 zufriedene A.T.U / Vergölst-Kunden (natürlich mit BAMAKA Einkaufsvorteilen)
- über 90 BAMAKA-Einkaufsgutscheine für Case IH / Steyr-Traktoren
und vieles mehr!

Ausblick 2012: „In Kürze neu im Portfolio“

- GK-Vertrag mit der Traco GmbH (Natursteine / Kalk- und Sandsteine, Travertin, etc.)
- GK-Vertrag mit der LST GmbH (Anbaugeräte und Werkzeuge für Abbruch, Bau, Abbau und Recycling, etc.)
- BAMAKA Sortimentserweiterung: Vliessorten, Rinnen, Pflanzringe, Pflasterfugenmörtel, Versiegelung, etc.
im Online-Shop

Es ist unser Bestreben, Produkte und Serviceleistungen anzubieten,
die unsere Kunden dauerhaft wettbewerbsfähiger machen!

Für die partnerschaftliche Zusammenarbeit in 2011 möchten wir uns bei Ihnen
herzlich bedanken und freuen uns schon jetzt auf ein erfolgreiches gemeinsames
Jahr 2012!

Ihr BAMAKA-TEAM



Herbstumfrage: 96,05 Prozent der GaLaBau-Unternehmen rechnen für ihren eigenen Betrieb mit einem guten Jahr 2011. Die Aussichten für die Entwicklung der Branche in 2011 beurteilen laut Konjunkturumfrage im dritten Quartal sogar 97,34 Prozent der befragten Landschaftsgärtner positiv. Wir berichten auf Seite 12.

Thema des Monats

- ▶ 4 GaLaBau-Standpunkte mit Polit-Profis erörtert

Aktuell

- 7 „Querbeet“ mit Landschaftsgärtner Stefan Ludwig
- 8 Herausforderung: Umzug mit vier Dach-Platanen
- 8 Gelungene Premiere: FLL-Verkehrssicherheitstage
- 9 FLL-„Empfehlungen für Baumpflanzungen – Teil 1“
- 10 Peter Berg ist „GartenDesigner des Jahres“
- 11 Zu den Leistungen von Grün in der Stadt
- ▶ 12 BGL-Präsident Forster: „Grün punktet immer stärker!“
- 13 Symposium: Gründach-News in Ditzingen
- ▶ 14 Europäische Lärche verbessert die Luftqualität
- 15 Gute Pflanzenkenntnisse sind unerlässlich
- 16 Deutscher Elite-Mittelstandspreis für Rainer Brüderle

Recht und Steuern

- ▶ 17 Aufbewahrungsfristen von A bis Z
- ▶ 19 Einbau von Ersatzbaustoffen und Verwendung von Boden
- 20 Auswirkungen von Basel III auf die Liquidität

Aus- und Weiterbildung

- 21 Neun Arbeitgeber in der Manege
- 22 Verbände sprechen sich für Erhalt der Fachsparten aus
- 23 Sachverständige im Garten- und Landschaftsbau
- 24 Im Blickpunkt: Sicherung des Berufsnachwuchses

GaLaBau intern

- 24 Rotblühende Rosskastanie ziert nun den Schulhof
- 25 „Blühende Nationen: Gärtner-Nation“
- 26 Vom „Kommissbrot“ bis zur Firmen-Fitness
- 26 Großauftrag der LufthansaCargo
- 27 Viele Frauen in „grünen“ Führungspositionen

Unternehmen & Produkte

- 28 Produkte für perfekte Gartenräume

Marketing

- 31 Warm im Winter – so trotzen Sie der Kaltfront

Rubriken

- 11 Termine
- 21 Personen

Diese Ausgabe enthält Beilagen: E.U.R.O. TEC GmbH, DATAflor AG.
Wir bitten um freundliche Beachtung.

Impressum

Herbäumel Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. | Verantwortlich Dr. Hermann Kurth | Redaktion Bettina Holleczek (BGL) | Verlag GaLaBau-Service GmbH | Anschrift für Herausgeber, Verlag und Redaktion Haus der Landschaft, Alexander-von-Humboldt-Str. 4, 53604 Bad Honnef, Telefon 02224 7707-0, Fax 7707-77 | E-Mail bgl@galabau.de, Internet www.galabau.de | Anzeigen signum|kom Agentur für Kommunikation, Richard-Wagner-Str. 18, 50674 Köln, Internet www.landschaft-bauen-und-gestalten.de | Anzeigenleitung Jörg Hengster, Telefon 0221 92555-12, E-Mail j.hengster@signum-kom.de | Anzeigenberatung, Anna Billig, Telefon 0221 92555-12, E-Mail a.billig@signum-kom.de; Christine David, Telefon 0221 92555-15, E-Mail c.david@signum-kom.de | Gestaltung Harald Kaltenbach | Druck SZ-Offsetdruck, Martin-Luther-Str. 2-6, 53757 St. Augustin
Seit 1. November 2011 gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32. Die Zeitschrift erscheint monatlich. Bezugspreis 36 € inkl. Versandkosten und MwSt. jährlich. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Keine Haftung für unverlangte Sendungen aller Art. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Gedruckt auf umweltfreundlich produziertem Papier. ISSN 1432-7953

4

BGL führt Gespräche beim CDU-Parteitag

Bundesumweltminister Norbert Röttgen (l.) war nur einer der vielen Gesprächspartner von BGL-Präsident August Forster und BGL-Hauptgeschäftsführer Dr. Hermann J. Kurth (r.) beim CDU-Bundesparteitag in Leipzig.



7

Neue Folgen von „Querbeet“

Landschaftsgärtner Stefan Ludwig hat im neuen Jahr wieder viel zu tun: Der „Querbeetgarten“ entsteht – in den einzelnen Folgen der Sendung erleben die TV-Zuschauer die Entwicklung mit.

10

GartenDesigner des Jahres 2011

Mit dem Gartenprojekt „Moderne Architektur trifft Landschaft“ gewann der GaLaBau-Unternehmer Peter Berg aus Sinzig-Westum die Auszeichnung „GartenDesigner des Jahres 2011“.



25

Blühende Nationen

Die Besucher der „Chrysanthema“ in Lahr erlebten jetzt eine Entdeckungsreise rund um den Globus mit interessanten und farbenprächtigen gärtnerischen Arrangements auf den Straßen und Plätzen der Innenstadt.

31

Warm im Winter – so trotzen Sie der Kaltfront

Ob modisch im Trend oder klassisch funktional – mit der richtigen Kleidung sind Sie auch in der kalten Jahreszeit für die Arbeit im Freien gut gerüstet. Wir haben eine kleine Auswahl der GaLaBau-Berufskleidung für Sie zusammengestellt.





BGL-Präsident und Bundeskanzlerin

Begegnung beim CDU-Bundesparteitag in Leipzig: Ihre Zeit ist immer knapp und doch traf BGL-Präsident August Forster (r.) jetzt Bundeskanzlerin Angela Merkel am Stand des Zentralen Immobilien Ausschusses e. V. (ZIA), dem auch der BGL angehört. Dort wurde sie von ZIA-Geschäftsführer Klaus-Peter Hesse (l.) begrüßt. Forster überreichte der Kanzlerin die Broschüre mit Ergebnissen des ELCA-Workshops zur Forschung rund ums Grün.

Foto: Laurence Chaperon

CDU-Bundesparteitag: BGL sprach mit Bundesminister Röttgen und EU-Abgeordneten

GaLaBau-Standpunkte mit Polit-Profis erörtert

Parteitage bieten beste Chancen, mit Bundesministern und Abgeordneten auf allen Ebenen des parlamentarischen Alltags ins Gespräch zu kommen: „Grüne“ Standpunkte und Forderungen aus dem Garten- und Landschaftsbau zu aktuellen politischen Entwicklungen platzierte jetzt

BGL-Präsident August Forster beim zweitägigen CDU-Bundesparteitag, der Mitte November in Leipzig von Bundeskanzlerin Angela Merkel eröffnet wurde. Die BGL-Vizepräsidenten Carsten Henselek und Lutze von Wurmb sowie BGL-Hauptgeschäftsführer Dr. Hermann J.

Kurth unterstützten August Forster dabei. Anregende Gespräche und einen vielfältigen Meinungsaustausch gab es bei Begegnungen am BGL-Stand in der Leipziger Messe, ebenso wie beim Sachsen-Abend mit „Get Together“ am Eröffnungstag.



Bundesumweltminister Norbert Röttgen

Mit Bundesumweltminister Norbert Röttgen (l.) sprach BGL-Hauptgeschäftsführer Dr. Hermann J. Kurth (r.) vor allem über das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) und die energetische Nutzung von Grüngut, das im Garten- und Landschaftsbau anfällt. Er thematisierte die von den Landschaftsgärtnern kritisierte zu geringe Höhe von Zuschüssen für Garten- und Parkabfälle, Straßenbegleitgrün etc. bei der Vergärung von Biomasse. Bundesumweltminister Röttgen sicherte zu, er wolle sich mit den Anmerkungen der grünen Branche befassen. Er zeigte auf, es werde noch Nachbesserungen beim EEG geben.

Kanzleramtsminister Hermann Gröhe

Treffen zweier Rheinländer: Kanzleramtsminister Hermann Gröhe (r.) aus Neuss informierte sich bei BGL-Präsident August Forster (l.) aus Bonn über Fragen rund um die grüne Stadtentwicklung. Dabei zeigte Gröhe hohes Interesse an den positiven Wirkungen von Grün auf das Klima und auch auf die Gesundheit der Menschen. Aus seiner Sicht, so erklärte er, sei es daher wichtig, Grün die entsprechende Beachtung zu geben. Keineswegs überrascht war Gröhe übrigens darüber, dass attraktive Grünanlagen zur Wertsteigerung von Immobilien um bis zu rund 18 Prozent führen, wie Forster aufzeigte.



Staatsminister Eckart von Klaeden

Auch Staatsminister Eckart von Klaeden (l.) nahm sich beim CDU-Bundesparteitag Zeit für einen Besuch am BGL-Stand: Er ließ sich von BGL-Präsident August Forster (r.) ausführlich über die grüne Branche informieren und zeigte sich sichtlich angetan von der positiven Entwicklung im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau.



Mehr Forschung zum Grün gefordert

Nachhaltige Stadtentwicklung ist vor dem Hintergrund der weltweiten Klimaveränderungen auch in Europa ein wichtiges Thema: Dr. Werner Langen, Vorsitzender der CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament (2.v.l.), erörterte mit BGL-Präsident August Forster (2.v.r.), BGL-Vizepräsident Lutz von Wurmb (l.) und BGL-Hauptgeschäftsführer Dr. Hermann J. Kurth, wie Grün zu einer gesunden Stadtentwicklung beitragen kann. Die Landschaftsgärtner unterstrichen dabei auch, dass von der Europäischen Union Mittel für eine intensivere Erforschung der vielfältigen Leistungen von Pflanzen und Vegetationsflächen (Bindung von Feinstaub, Temperatenausgleich in Städten,...) bereitgestellt werden sollten.

Landwirtschaftliche Sozialversicherung

Die Lounge-Atmosphäre auf dem BGL-Stand kam auch bei Gitta Conemann gut an. Sie ist Vorstandsmitglied im Parlamentskreis Mittelstand der CDU/CSU-Fraktion im Bundestag, Mitglied in den Ausschüssen Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz sowie Arbeit und Soziales. Bei dem Meinungsaustausch mit BGL-Hauptgeschäftsführer Dr. Hermann J. Kurth standen die Interessen des Berufsstandes mit Blick auf die Neuordnung der Landwirtschaftlichen Sozialversicherung im Mittelpunkt.



Forschungsrahmenplan der Europäischen Union

Mit Dr. Renate Sommer (l.), Mitglied im Vorstand der EVP-Fraktion im Europa-Parlament, und der Bundestagsabgeordneten Ewa Klamt, Mitglied im Ausschuss für Bildung und Forschung, sprach BGL-Hauptgeschäftsführer Dr. Hermann J. Kurth ebenfalls über die Möglichkeit, im „8. EU-Forschungsrahmenplan“ mehr Forschungsmittel zu den Wirkungen des Grüns in Städten und Gemeinden bereitzustellen.

Anzeige

Vectorworks® Landschaft

Die CAD-Software
für den Garten- und
Landschaftsbau



www.buerq-glueck.de

Infos und kostenlose Testversion! www.computerworks.de/galabau

Aus der Sicht der grünen Branche

Für den Garten- und Landschaftsbau relevante Themen erörterten BGL-Präsident August Forster (Mitte) und BGL-Hauptgeschäftsführer Dr. Hermann J. Kurth (l.) auch mit der Bundestagsabgeordneten Elisabeth Winkelmeier-Becker, Mitglied im Rechtsausschuss und im Parlamentarischen Beirat für nachhaltige Entwicklung.



Zwei Berliner beim CDU-Bundesparteitag

Bei dem Treffen mit Frank Henkel (l.), Mitglied des CDU-Bundesvorstands sowie Fraktions- und Landesvorsitzender der CDU in Berlin, offenbarten sich gute Kontakte von BGL-Vizepräsident Carsten Henselek zur Landespolitik in der Hauptstadt. Im Brennpunkt: die Genehmigung der IGA 2017 auf dem ehemaligen Flughafen Tempelhof.

Umweltpolitik in Europa

Der CDU-Bundesparteitag bestätigte die Energiewende und forderte ein europäisches Vorgehen. Dr. Peter Liese (l.), umweltpolitischer Sprecher der EVP-Fraktion im Europa-Parlament, setzt sich für ambitionierte Vorgaben für erneuerbare Energien und Energieeffizienz ein. BGL-Präsident August Forster (Mitte) und BGL-Vizepräsident Lutze von Wurmb freuten sich über einen angeregten Meinungsaustausch mit ihm, bei dem sie sich vor allem für die regelmäßigen Informationen aus dem EU-Parlament bedankten.



Mit Vorbildcharakter

Friedlinde Gurr-Hirsch, stellvertretende Vorsitzende der CDU-Fraktion im baden-württembergischen Landtag, und BGL-Hauptgeschäftsführer Dr. Hermann J. Kurth diskutierten die langjährige Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen im baden-württembergischen Landtag und ihren Vorbildcharakter.

Botschafter für Stiftung „Die Grüne Stadt“

Dieter Althaus (2.v.l.), der ehemalige Ministerpräsident des Landes Thüringen, will sich künftig als Stiftungsrat in der Stiftung „Die Grüne Stadt“ engagieren. Dies teilte er den BGL-Repräsentanten am Rande des Parteitages mit. BGL-Präsident August Forster (Mitte) sowie die BGL-Vizepräsidenten Carsten Henselek (r.) und Lutze von Wurmb (2.v.r.) freuten sich und stießen mit Althaus und Dr. Matthias Röbler (l.), Präsident des Sächsischen Landtages, darauf an.



Sendereihe im Bayerischen Fernsehen gibt Anregungen für Gartenfreunde

„Querbeet“ mit Landschaftsgärtner Stefan Ludwig

Die beliebte Sendereihe „Querbeet“ im Bayerischen Fernsehen liefert Gartenfreunden stets neue Ideen für die Gestaltung ihres „grünen Wohnzimmers“. Schritt für Schritt führt auch der Landschaftsbau-Techniker Stefan Ludwig (May Garten- und Landschaftsbau GmbH, Feldkirchen bei München) in der TV-Reihe anschaulich durch landschaftsgärtnerische Maßnahmen rund ums Bauen und Gestalten mit Grün. Im neuen Jahr hat der fernseherprobte GaLaBau-Experte wieder viel zu tun: Der „Querbeetgarten“ entsteht – und in den einzelnen Folgen der Sendung erleben die TV-Zuschauer die Entwicklung bildhaft mit.

Bodenarbeiten und Sichtschutz

Rund um die Planung des „Querbeetgartens“ und die erforderlichen Bodenarbeiten zum Auftakt der Realisierung des Gartenprojekts geht es in der ersten Folge, die am Montag, 9. Januar 2012, ab 19 Uhr ausgestrahlt wird. Zwei Wochen später, am 23. Januar 2012 ab 19 Uhr, dreht sich alles



Der fernseherprobte Landschaftsgärtner Stefan Ludwig hat im neuen Jahr wieder viel zu tun: Der „Querbeetgarten“ entsteht – in den einzelnen Folgen der Sendung erleben die TV-Zuschauer die Entwicklung bildhaft mit.

um attraktive Sichtschutzelemente für den Garten.

Wege, Terrasse, Zaunbau

Landschaftsgärtner Stefan Ludwig steht als Fachmann auch bereit, um „Wege und Terrasse“ im „Querbeetgarten“ anzulegen – das Thema wird am 6. Februar 2012 in der dritten Folge der Sendereihe aufgegriffen. Schritt für Schritt – beobachtet vom Kamerateam –

geht es weiter: In Folge 4 erfahren die Gartenfreunde an den TV-Bildschirmen am 27. Februar 2012 Wissenswertes rund um das Thema „Zaunbau“. Und am 12. März 2012 geht es dann um die Bereiche „Rasen und Beeteinfassung“.

Sendezeiten

Die Sendereihe „Querbeet“ wird übrigens alle zwei Wochen montags um 19.00 Uhr im Bayerischen



Der GaLaBau-Experte Stefan Ludwig (r.) steht wieder für das Bayerische Fernsehen vor der Kamera: Um das Thema „Rasen und Beeteinfassung“ geht es im März in der TV-Sendereihe „Querbeet“.

Fotos (2): Bayerisches Fernsehen

Fernsehen ausgestrahlt und dort dienstags um 11.45 Uhr sowie sonntags um 6.00 Uhr wiederholt. Sie bietet neben Gestaltungs- und Pflanzentipps auch Gartenporträts, die interessierten Gartenbesitzern viele Anregungen für das eigene Stückchen Land geben. Außerdem zeigt BR-alpha die Sendung samstags um 17.30 Uhr.

Anzeige

Hauert Rasendünger

Hauert

Qualität aus der Schweiz

Der Dünger für Profis

Profis vertrauen uns.

PRODUKT PARTNER

Hauert Günther Düngerwerke GmbH, Beuthener Str. 41, D-90471 Nürnberg, www.hauert-guenther.de



Umzug – erster Akt: Mit der Rundspatenmaschine wurde jede der vier Dach-Platanen auf dem Besucherparkplatz der RheinEnergie AG ausgegraben.



Umzug – zweiter Akt: Mit dem Spezialfahrzeug trat jede einzelne der Platanen ihren Weg zum neuen Standort auf dem Kölner Unternehmensgelände an.



Gut angekommen: Der Baum wird in der vorbereiteten Pflanzgrube platziert und dann fachgerecht versorgt, so dass ein optimaler Anwuchs gewährleistet ist.

Fotos (3): Opitz GmbH & Co. KG

Gelungene Verpflanzaktion auf dem Gelände der RheinEnergie AG in Köln

Herausforderung: Umzug mit vier Dach-Platanen

Vom Besucherparkplatz sollten sie weichen und künftig an einem anderem Standort auf dem Gelände der RheinEnergie AG in Köln ihre Wurzeln in die Erde wachsen lassen: Wenn vier stattliche Dach-Platanen umziehen, denkt mancher Gartenbesitzer

sicher an einen grünen „Staatsakt“, der für Laien gar nicht zu bewältigen wäre. Doch für die Experten der Opitz GmbH & Co. KG aus Heideck ist dies eine alltägliche Herausforderung. Sie meisterten die Großbaum-Verpflanzaktion Mitte Oktober 2011 mit Bravour.

Mit einer großen Rundspatenmaschine hoben sie die Platanen samt Wurzeln fachgerecht aus dem Boden und transportierten sie anschließend gleich mit dem Spezialfahrzeug an ihren neuen Platz. Dort wurden die Bäume nach der Verpflanzung fachgerecht versorgt:

Es wurden eine Rehabilitationszone angelegt, der Wurzelschnitt und ein Formschnitt vorgenommen sowie eine Verankerung angebracht. So ist für die Dach-Platanen ein optimaler Anwuchs gewährleistet.

www.opitz-international.de

FLL: Fortführung in 2012 – erweitert ums Thema „Spielplatzsicherheit“

Gelungene Premiere: FLL-Verkehrssicherheitstage

Gelungene Premiere: Bei den ersten FLL-Verkehrssicherheitstagen der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e. V. (FLL) informierten sich im Oktober in der Beuth Hochschule für Technik in Berlin

über 300 Praktiker und Experten über aktuelle Fragen der Verkehrssicherheit von Bäumen an Straßen und auch im Wald. Sieben Aussteller boten den Teilnehmern zusätzliche Informationen und präsentierten Produkte.

Besondere Zielsetzung der FLL war es, neben den Experten aus den FLL-Gremien auch namhafte Juristen als Referenten einzubinden. Gerichte spielen bei der Anerkennung von Regelwerken eine besondere Rolle, daher ist

ihre Meinung für die Praxis von besonderer Bedeutung. Es gelang ihnen, überzeugend darzustellen, dass die rechtlichen Aspekte von kaum zu überschätzender Bedeutung sind. Weiterhin bot die FLL einen umfassenden Überblick

Anzeige

IPM ESSEN

Internationale Pflanzenmesse

Pflanzen

Technik

Floristik

Verkaufsförderung

24. – 27. Januar



über Verfahren und Messgeräte zu Eingehenden Untersuchungen, die derzeit auf dem Markt sind.

Technische Möglichkeiten und Grenzen wurden beschrieben und die praktischen Erfahrungen aufgezeigt. Im Frühjahr 2012 werden hierzu als neues FLL-Regelwerk „Richtlinien für Eingehende Untersuchungen“ erscheinen, die mit den Herstellern und Anbietern im Regelwerksausschuss detailliert diskutiert worden sind und ein

öffentliches Beteiligungsverfahren durchlaufen haben.

Insgesamt zog die FLL eine positive Bilanz der ersten Verkehrssicherheitstage: Über 300 Teilnehmer gleich bei der ersten Veranstaltung deuten auf einen großen Wissensdurst in der Thematik Verkehrssicherheit hin. Die Teilnehmer nutzten intensiv die Möglichkeit zur Diskussion. Die Themenspannbreite unter Einbeziehung von forstlichen Themen

wurde sehr positiv gesehen und angenommen. Die Zusammenarbeit mit dem Forst soll daher ausgebaut werden.

Eine Fortführung der Verkehrssicherheitstage mit Erweiterung um das Thema „Verkehrssicherheit auf Spielplätzen“ ab 2012 fand die Zustimmung der Teilnehmer. Die nächsten FLL-Verkehrssicherheitstage werden im Oktober 2012 stattfinden.

① Eine ausführliche Berichterstattung präsentiert die FLL auf ihrer Webseite unter: (<http://www.fll.de/Presse-News.10.0.html>)

Der umfangreiche Tagungsband mit 230 Seiten ist in der FLL-Schriftenreihe erschienen. Er bietet eine ausgezeichnete Grundlage, sich mit dem Thema umfassend zu beschäftigen und ist für 29,00 Euro erhältlich bei der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e. V. (FLL), Colmantstr. 32 in 53115 Bonn (Telefon: 0228 965010-0, Fax: 0228 965010-20, E-Mail: info@fll.de) www.fll.de

Überarbeitung geplant: Hinweise bis zum 31. Januar 2012 möglich

FLL-„Empfehlungen für Baumpflanzungen – Teil 1“

Die erste Ausgabe der FLL-„Empfehlungen für Baumpflanzungen – Teil 1: Planung, Pflanzarbeiten, Pflege“ wurde 2005 veröffentlicht und hat sich gemeinsam mit Teil 2 „Standortvorbereitungen von Neupflanzungen; Pflanzgruben und Wurzelraumerweiterung; Bauweisen und Substrate“ in der Praxis gut eingeführt.

Nachdem der Teil 2 bereits 2010 als Neuausgabe erschienen ist, besteht mittlerweile auch für Teil 1 die Notwendigkeit, eine Aktualisierung vorzunehmen. Bei einer Überarbeitung sollen die Inhalte des Regelwerkes in der praktischen Anwendung überprüft und gegebenenfalls durch neue Erkenntnisse ergänzt und verbessert werden. Konkret sollen unter anderen die

Themen Düngung, Stammschutz, Baumverankerung sowie Angaben zur Entwicklungs- und Unterhaltungspflege neu beraten werden.

Fachwissen bündeln

Zuständig für die Überarbeitung des Regelwerkes ist der FLL-Regelwerksausschuss (RWA) „Baumpflanzungen“, der im Juli 2011 neu konstituiert wurde und seine Arbeit unter der Leitung von Professor Gilbert Lösken aufgenommen hat. Der RWA wird von einem gemeinsamen Arbeitskreis von FLL und der Forschungsgesellschaft Straßen und Verkehrswesen e. V. (FGSV) fachlich begleitet. So soll zukünftig verhindert werden, dass verschiedene Regelwerke zum Thema

Baumpflanzungen existieren. FLL und FGSV möchten so ihre Zusammenarbeit intensivieren und eine Bündelung des Fachwissens erreichen.

Standortsanierung

Im Zusammenhang mit der Überarbeitung der „Empfehlungen für Baumpflanzungen – Teil 1“ soll auch das Thema Standortsanierung bearbeitet werden. Beide Regelwerksgeber (FLL und FGSV) haben sich in den vergangenen Jahren bereits mit diesem Thema befasst. Nun soll das Thema in dem gemeinsamen Arbeitskreis beraten und später eine gemeinsame Veröffentlichung vorbereitet werden. Offen ist derzeit noch, ob das Thema in den

Teil 1 der Empfehlungen integriert oder ein eigenständiger Teil 3 veröffentlicht werden soll.

Die Fachwelt erhält nun die Möglichkeit, der FLL-Geschäftsstelle Ergänzungs- und Korrekturvorschläge zu Teil 1 der FLL-„Empfehlungen für Baumpflanzungen“ mitzuteilen. Konkrete und begründete Textvorschläge zur Überarbeitung des Regelwerkes können bis zum 31. Januar 2012 an die FLL-Geschäftsstelle geschickt werden. Interessierte können zur Aufbereitung ihrer Stellungnahme unter www.fll.de ein entsprechendes Formblatt downloaden.

① www.fll.de



Mit der Bahn ab 99 € zur IPM ESSEN!

Buchung über Tel. +49(0)1805-31 11 53
(0,14 Euro/Min., Mobilfunkpreise max. 0,42 Euro/Min.)

ipm@messe-essen.de
www.ipm-essen.de



**MESSE
ESSEN**
Place of Events





Geometrische Formen und markante Solitärgehölze in Metallgefäßen prägen das vom Unternehmen GartenLandschaft Berg & Co. realisierte Gartenprojekt.



Bei der Bundesgartenschau 2011 in Koblenz war dieser von Peter Berg modern gestaltete Schwimmteichgarten mit Lounge ein viel beachteter Blickfang.



Mit dem Gartenprojekt „Moderne Architektur trifft Landschaft“ gewann Peter Berg die Auszeichnung „GartenDesigner des Jahres 2011“. Ziel war es, die moderne Architektur des Hauses im Garten fortzuführen, den Übergang von innen nach außen fließend zu gestalten und den Garten harmonisch in sein Umfeld einzubinden.



Der GaLaBau-Unternehmer Peter Berg aus Sinzig-Westum wurde jetzt als „GartenDesigner des Jahres 2011“ ausgezeichnet.

Fotos (4): Röllinghoff / GPP

Peter Berg mit „TASPO Award“ ausgezeichnet

„GartenDesigner des Jahres“

Der Garten- und Landschaftsbau-Unternehmer Peter Berg wurde jetzt als „GartenDesigner des Jahres 2011“ ausgezeichnet. Er gehört zu den Gewinnern der „TASPO Awards“. Der Wettbewerb wurde im sechsten Jahr in 22 Kategorien ausgelobt. Die Gewinner nahmen ihre Auszeichnungen im Rahmen eines festlichen Gala-Abends entgegen, den über 500 Gäste in Berlin miterlebten.

Das Unternehmen GartenLandschaft Berg & Co. aus Sinzig-Westum hatte sich mit dem Gartenprojekt „Moderne Gartenarchitektur trifft Landschaft“ an dem Wettbewerb beteiligt und überzeugte – vor vier anderen Finalisten – die Jury. Ziel war es, die moderne Architektur des Hauses im Garten fortzuführen, den Übergang von innen nach außen fließend zu gestalten und den Garten harmonisch in sein umgebendes Umfeld einzubinden.

Klare Formensprache

Entsprechend sieht die konzeptionelle Grundidee vor, den Garten durch eine weiße Mauer von der

Zufahrtsstraße und vom Wendehammer abzuschirmen. Zur Landschaft hingegen bleibt der Blick frei. So entstand ein Bereich, der

fremde Blicke ausschließt, dafür aber gewollte Ansichten offen lässt. Dem Anschein nach erstreckt sich der Garten auf diesem Weg

bis zum Horizont. Die Wohnseite des Hauses öffnet sich im Südwesten unmittelbar zum abfallenden Hang hin. Dieser Umstand und der Wunsch nach mehr Sitzfläche waren der Grundgedanke zu einer Holzterrasse. Die Terrassenkonstruktion schiebt sich nun über den Rand des ebenen Geländes hinaus

Minimalistisch. Formal. Puristisch.

Moderne Gartenarchitektur

Die Schönheit der klaren Formensprache findet sich auch als durchgängiges Motiv in Peter Bergs wegweisendem Buch „Moderne Gartenarchitektur“. Hier wird dem Leser zeitgenössische Gartenarchitektur am Beispiel von eigenen Projekten, sowie von anderen, international bekannten Fachkollegen, mit

spektakulären Fotos vor Augen geführt. Die Gärten sind nach den Prinzipien „minimalistisch, formal, puristisch“ gestaltet. Begleitet werden die Fotos von inspirierenden Texten, die zum einen Peter Bergs Philosophie formulieren. Zum anderen schaffen sie mit großer Sensibilität ein Bewusstsein dafür, wie man das eigene Augenmerk auf das Wesentliche

lenken kann. Ein wunderbares Buch für alle, die sich mit moderner Architektur, Kunst und Gartengestaltung intellektuell und optisch auseinander setzen möchten oder auf der Suche nach interessanten Anregungen sind.

Moderne Gartenarchitektur – Minimalistisch. Formal. Puristisch. Herausgegeben von Peter Berg. 176 Seiten, 138 ganzseitige Fotos, gebunden. Preis: 49,90 Euro. ISBN 978-3-938100-28-8.

und übertagt so als Plattform schwebend den abfallenden Hang. Als Begrenzung der Terrasse verwendete Peter Berg Glas, so dass auch hier die ungehinderte Aussicht bestehen bleibt. Sich im Wind wiegende Gräser in rechteckigen, nicht zu hohen Pflanzgefäßen unterstreichen die Leichtigkeit dieses Aufbaues.

Auf dem Grundstück war nicht genügend Raum, um die Höhenunterschiede ausschließlich mit Basaltfelsen abzufangen. Deshalb dienen große Metallgefäße zur Hangbefestigung. Sie sind gleichzeitig formschöne Gestaltungselemente und stellen in ihrer starren geometrischen Form den Gegenpool zu den luftigen leichten Gräsern dar.

Mit der Zusammenstellung der Pflanzen galt es, so der Wunsch des Bauherrn, die Farbe Grün ganz ohne üppige Blütenfarben in Szene zu setzen. Deshalb wählte Berg markante Solitärgehölze, kastenförmig zu erziehende Hainbuchen, Säulenhainbuchen als Reihung zum Nachbarn hin und Hainbuchen in grünen Blocks.

Stärken und Eigenarten

Peter Berg gehört mit seinem Garten- und Landschaftsbau-Unternehmen zu den Top-Designern für moderne Gärten. In elf Jahren Firmengeschichte hat er mit seiner Geschäftspartnerin Susanne Förster Gärten in ganz Deutschland gestaltet. Dabei stellt er sich mit großer Leidenschaft der besonderen Herausforderung, die Stärken und Eigenarten eines Ortes mit der Lebenseinstellung der Nutzer oder Auftraggeber in Einklang zu bringen. Peter Berg gelingt es, in seinen Gartenkonzepten Transparenz und Sachlichkeit zu verbinden und mit einem sicheren Gespür für Materialien einen unverkennbaren Stil zu entwickeln. Bei seinen Gartengestaltungen sprechen Gebäude und Garten dieselbe Sprache, werden Form, Farbe und Material in eine Beziehung gesetzt, die in Reinheit, Ruhe und absoluter Klarheit gipfelt.

Tagungsband zum ELCA-Forschungsworkshop in Brüssel:

Zu den Leistungen von Grün in der Stadt

Renommierter Wissenschaftler aus ganz Europa berichteten im 24. Mai 2011 vor Experten und EU-Politikern über ihre Forschungsergebnisse zu den Leistungen von Grün in europäischen Städten. Im Fokus standen die Themen Gesundheit, Grün und Feinstaub, Grün und Stadtklimatologie sowie Biodiversität. Zu dem Forschungsforum „Green City Europe“ hatte die European Landscape Contractors Association (ELCA) nach Brüssel in den Ausschuss der Regionen in der Europäischen Union eingeladen („Landschaft Bauen & Gestalten“ berichtete in Heft 7/2011).

Schon gleich nach dem Workshop mit über 100 Teilnehmern resümierte ELCA-Präsident Emmanuel Mony: „Wir haben uns sehr über das großartige Interesse und die positive Resonanz gefreut. Mit diesem Beitrag der europäischen Landschaftsgärtner für eine grüne, nachhaltige Stadtentwicklung wollen wir interdisziplinäre Forschungsaktivitäten auf EU-Ebene anstoßen und erreichen, dass im 8. EU-Forschungsrahmenplan entsprechende Gelder zur

Schließung von Forschungslücken rund ums Grün zur Verfügung gestellt werden.“

Aus den Reihen der EU-Parlamentarier sicherten die Europa-Abgeordneten Karl-Heinz Florenz aus Neukirchen-Vluyn und Werner Kuhn aus Schwerin sowie Sirpa Pietikäinen aus Finnland bereits zu, sich für Forschungsthemen zu den Wohlfahrtswirkungen von Grün in der Stadt im Zusammenhang mit den Beratungen zum „8. EU-Forschungsrahmenplan“ einzusetzen. ELCA-Generalsekretär Dr. Hermann J. Kurth: „Der Workshop hat gezeigt, dass die Europa-Politiker der grünen nachhaltigen Stadtentwicklung eine hohe Bedeutung beimessen.“

Die Vorträge der Wissenschaftler aus ganz Europa machten deutlich, wie vielfältig die Forschungsaktivitäten der Universitäten zu Grün im Zusammenhang mit Klimawandel, Stadtentwicklung, Gesundheit und Biodiversität in Europa sind. Die Wissenschaftler sind sich einig, dass es an der Zeit ist, erheblich offensiver mit den zahlreichen Beispielen gelungener Grünprojekte und deren vielfäl-



tigen Vorteilen und positiven Effekten zu werben – und zwar möglichst breit angelegt, um alle Entscheider in Städten und Gemeinden, aber auch in der Wirtschaft zu erreichen.

Nun ist der Tagungsband in englischer Sprache erschienen und steht unter <http://die-gruene-stadt.de/category/service/> zum Download zur Verfügung. In Kürze wird die Stiftung „Die Grüne Stadt“ eine deutsche Kurzfassung zu dem Workshop herausgeben.

📄 www.die-gruene-stadt.de

Anzeige

ROTHFUSS
DRAHTPRODUKTE

Die Gabione als Gestaltungsobjekt mit Funktion:

Sichtschutzmauer zur Nachbarschaft
Begrünte Stützmauer
Garten Gestaltungselemente

Fordern Sie noch heute weitere Informationen an:

www.rothfuss.de



Termine

„GO GREEN! Die neue grüne Stadtbewegung.“

Entente Florale wirbt als bundesweiter Wettbewerb für mehr Grün und Lebensqualität in den Städten. Selten fühlten sich die Menschen dieser Städte stärker von diesem Thema bewegt als momentan. Zum Sinnbild des Interesses und Engagements für die eigene, vor allem auch grüne Lebensumwelt sind die Umgestaltung des Bahnhofes und dessen Umfeldes in Stuttgart und die künftigen Nutzungsfestlegungen des Tempelhofer Feldes in Berlin geworden.

Entente Florale „Gemeinsam aufblühen“ diskutiert beim Symposium am 25. Januar 2012 unter dem Titel „GO GREEN! Die neue grüne Stadtbewegung.“ mit Fachleuten und Kommunalvertretern über Ursachen, Tendenzen und Chancen dieser neuen Bewegung.

📄 Die Veranstaltung findet am 25. Januar 2012 von 10.30 bis 13.30 Uhr anlässlich der Messe „IPM Essen“ (Messehaus Süd, Congress Center Süd – Saal Rheinland) statt. Programm und Anmeldeformular unter: www.entente-florale.de

Umfrage: 96,05 Prozent der Betriebe rechnen mit gutem Jahr 2011

BGL-Präsident Forster: „Grün punktet immer stärker!“

Vor dem Jahresausklang strahlen die Landschaftsgärtner Optimismus aus: „Wir sind zuversichtlich im Endspurt für 2011 – denn Grün punktet immer stärker!“ so August Forster. Nach der aktuellen Konjunkturumfrage im dritten Quartal 2011 bei insgesamt 630 GaLa-Bau-Betrieben erklärte der Präsident des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL): „Die Zuversicht ist höher als je zuvor: 97,34 Prozent der befragten Betriebe beurteilen die Aussichten der grünen Branche in 2011 positiv.“

Ebenso positiv schätzen 96,05 Prozent der Befragten die Perspektiven für ihr eigenes Unternehmen in diesem Jahr ein. Auch mittelfristig sehen die Umfrage-Teilnehmer die Entwicklung optimistisch. Die Auswertung der von den Firmen erfolgten Angaben zeigt:

Bessere Auftragslage

Die derzeitige Auftragslage stellt sich nach Angaben von insgesamt 47,29 Prozent der befragten Unternehmen besser dar als im Verhältnis zum Vorjahreszeitraum (2010: 44,50 Prozent). Gegenüber dem Vorjahreszeitraum sei die aktuelle Auftragslage laut 44,59 Prozent der Befragten gleich geblieben (Herbst 2010: 42,11 Prozent).

Leichter Aufwind

Bei den privaten Auftraggebern konnten 44,07 Prozent der Garten- und Landschaftsbau-Unternehmen laut Konjunkturumfrage im drit-

ten Quartal 2011 gegenüber dem Vorjahreszeitraum etwas bessere Preise für ihre Leistungen erzielen (2010: 34,03 Prozent). Insgesamt 52,03 Prozent der Firmen gaben an, die Entwicklung der Preise sei gleich geblieben (2010: 60,81 Prozent).

Die Preisentwicklung bei den Auftraggebern aus Gewerbe und Industrie stellt sich wie folgt für den Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau dar: 75,47 Prozent der befragten GaLaBau-Betriebe gaben an, dass sie im Vergleich zum Vorjahreszeitraum die gleichen Preise erzielen konnten (2010: 76,94 Prozent). Insgesamt 15,92 Prozent der befragten Unternehmen konnten höhere Preise als im Vorjahreszeitraum durchsetzen (2010: 11,81 Prozent).

Bei den öffentlichen Auftraggebern sei die Entwicklung der Preise gegenüber dem Vorjahreszeitraum gleichgeblieben, gaben

73,06 Prozent der Befragten an (2010: 68,74 Prozent). Gegenüber dem Vorjahreszeitraum höhere Preise konnten in diesem Bereich 12,45 Prozent der befragten Firmen erzielen (2010: 8,62 Prozent).

Durch Preiserhöhungen bei vielen Materiallieferungen können allerdings die meisten Firmen keine Renditeverbesserung erzielen.

Jahr als „sehr gut“ (Herbst 2010: 7,24 Prozent). Insgesamt 24,01 Prozent der Befragten gaben die Note „Befriedigend“ (Herbst 2010: 33,22 Prozent) und insgesamt 61,18 Prozent der Betriebe bewerteten die Perspektiven fürs eigene Unternehmen mit der Note „Gut“ (Herbst 2010: 50,82 Prozent). Damit stellen sich für



„Wir Landschaftsgärtner sind zuversichtlich im Endspurt für 2011 – denn Grün punktet immer stärker!“

BGL-Präsident
August Forster

Gute Noten

Die Zukunftsaussichten der grünen Branche im aktuellen Jahr beurteilen 97,34 Prozent der befragten GaLaBau-Unternehmen als positiv (Note „Sehr gut“: 8,15 Prozent / „Gut“: 60,07 Prozent („Befriedigend“: 29,12 Prozent). Damit stieg im dritten Quartal 2011 die Zuversicht in die Zukunftsperspektiven der Branche gegenüber dem Herbst 2010 (94,06 Prozent) noch weiter an.

Auch mit Blick auf die kommenden fünf Jahre beurteilen 91,32 Prozent der befragten GaLaBau-Unternehmen die Zukunftsaussichten für die grüne Branche positiv (Herbst 2010: 91,64 Prozent).

Aussicht: „Sehr gut“

Für den eigenen Betrieb beurteilen sogar 10,86 Prozent der Unternehmen bei der Konjunkturumfrage im dritten Quartal die Zukunftsaussichten in diesem

96,05 Prozent (Herbst 2010: 91,28 Prozent) der Befragten die eigenen Firmenperspektiven in diesem Jahr positiv dar.

Mit Zuversicht

Fast ebenso hoch fällt die Zuversicht der Befragten mit Blick auf die Entwicklung in ihrem eigenen Betrieb für die nächsten fünf Jahre aus: 93,75 Prozent der Unternehmen beurteilen die Zukunftsperspektiven in den kommenden Jahren als positiv (Herbst 2010: 93,77 Prozent). 3,13 Prozent der Befragten (Herbst 2010: 1,91 Prozent) vergaben die Schulnote „Sehr gut“ für die Fünf-Jahres-Perspektiven. Insgesamt 43,92 Prozent gaben bei der Umfrage im dritten Quartal 2011 an, dass sie die Aussichten für „befriedigend“ halten (Herbst 2010: 44,37 Prozent). Und 46,70 Prozent der Betriebe schätzen ihre Aussichten bis zum Jahr 2016 als „gut“ ein (Herbst 2010: 47,49 Prozent).



Herbstumfrage: 96,05 Prozent der GaLaBau-Unternehmen rechnen für ihren Betrieb mit einem guten Jahr 2011. Die Aussichten für die Entwicklung der Branche in 2011 beurteilen laut Konjunkturumfrage im dritten Quartal sogar 97,34 Prozent der befragten Landschaftsgärtner positiv.

Foto: BGL



Beim zehnten „Internationalen FBB-Gründach-Symposium“ in Ditzingen geht es am 9. Februar 2012 um den aktuellen Stand der Gründach-Technik. Foto: FBB

Zehntes „Internationales FBB-Gründach-Symposium“ am 9. Februar 2012

Gründach-News in Ditzingen

In Ditzingen bei Stuttgart findet am 9. Februar 2012 zum zehnten Mal das „Internationale FBB-Gründach-Symposium“ statt. Die veranstaltenden Verbände Fachvereinigung Bauwerksbegrünung e. V. (FBB), Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e. V. (FLL), Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL), Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks e. V. (ZVDH)

und Bund Deutscher Landschaftsarchitekten e. V. (BDLA) freuen sich auf zahlreiche Teilnehmer.

Mit insgesamt 13 Vorträgen und 15 Referenten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz bietet das umfangreiche Programm wieder eine Vielzahl an interessanten und aktuellen Themen aus der Gründach-Branche.

Den Einführungsvortrag hält Bernd W. Krupka. Er stellt erstmals sein neues Konzept vor, das

die vielen positiven Wirkungen der Bauwerksbegrünung zusammenführt: „Neue Stadtökologie – Konzept für leistungsfähigeres Grün in Städten“. In den nachfolgenden Themenblöcken „Recht & Richtlinie“, „Forschung & Entwicklung“ und „Aus der Praxis“ geht es um die erstmals veröffentlichte Schweizer Dachbegrünungsnorm, die neue Liste der geprüften wurzelfesten Dachabdichtungen, das Projekt „GrünStadtKlima“,

„Grow Green“ – weitere Begrüpfungspotenziale durch Textilmatte, Vitamine vom Dach, brütende Möwen auf Frankfurts Dächern, Gründächer als Schadstoffspeicher, Kraneinsatz in Großstädten, Schaumglasschotter bei Dach- und Tiefgaragenbegrünungen, Torfersatzstoffe bei Gründachsubstraten und die Verwendung von Bambus auf dem Dach. Professor Dr. Manfred Köhler wird einen Überblick zur Bauwerksbegrünung in der ganzen Welt geben. Erstmals können die Teilnehmer während der Veranstaltung das „FBB-Gründach des Jahrzehnts“ wählen. Einige FBB-Mitglieder werden in den Pausen ihre Produkt- und Systemlösungen vorstellen und für Fachgespräche zur Verfügung stehen.

Die Teilnahmegebühr beträgt 99 Euro und 79 Euro für Mitglieder der teilnehmenden Verbände.

📍 Weitere Informationen und Anmeldung: www.fbb.de

Anzeige

FBB-SchlagLicht7 Fassadenbegrünung

Zum 4. Internationalen FBB-Fassadenbegrünungssymposium, das Ende September 2011 in Stuttgart stattfand, hat die FBB-Projektgruppe „Fassadenbegrünung“ ihre Arbeit abgeschlossen. Bei dem Symposium überreichte Martin Bahsitta als Leiter und stellvertretend für die Projektgruppe dem FBB-Präsidenten Dr. Gunter Mann die Ergebnisse der Projektgruppenarbeit. Diese konnten sich sehen lassen: zum einen das „FBB-SchlagLicht7 Fassadenbegrünung – Leitfaden zu boden- und fassadengebundenen Begrünungssystemen“ und zum anderen die zugehörigen Muster-Leistungsbeschreibungen.

Kernstück des „FBB-SchlagLicht7“ ist eine Entscheidungshilfe in Tabellenform, die verschiedene Kriterien zur Auswahl von boden- und wandgebundenen Fassadenbegrünungssystemen beschreibt und so Bauherren und Planern helfen soll, das geeignete

System zu finden. Informationen von FBB-Mitgliedern, die Fassadenbegrünungen anbieten, vervollständigen das „FBB-SchlagLicht7“.

Diese Entscheidungshilfe ist auch in der neuen zwölfseitigen FBB-Broschüre „Grüne Innovation. Fassadenbegrünung“ zu finden. Darüber hinaus gibt es Grundlageninformationen zur Planung, Vegetation und Pflege, einschließlich einer Doppelseite mit vielen schönen beispielhaften Referenzen.

Damit die Planer auch fachgerecht ausschreiben können, stellt die FBB Muster-Leistungsbeschreibungen zur Verfügung. Dabei werden in den aktuellen Versionen nicht nur die traditionellen Fassadenbegrünungen, sondern erstmals auch die wandgebundenen Systeme („living walls“) beschrieben.

📍 Die neuen Publikationen sind zu finden beziehungsweise kostenlos anzufordern unter: www.fbb.de

Werden Sie auch Mitglied beim Verband für Dach- und Fassadenbegrünung!?



FBB Fachvereinigung Bauwerksbegrünung e.V., Kanalstraße 2
66130 Saarbrücken, Tel.: 0681 9880570, Fax: 0681 9880572

info@fbb.de

www.fbb.de

Kuratorium proklamierte „Baum des Jahres 2012“

Europäische Lärche verbessert die Luftqualität

Nach neuesten Untersuchungen in England ist die Europäische Lärche die Baumart mit dem höchsten Potenzial zur Verbesserung der Luftqualität in Städten. Experten plädieren daher dafür, mehr Europäische Lärchen in den Städten zu pflanzen.

Auch in Gärten wäre sie passend: Sie lässt viel Licht durch, treibt sehr früh im Frühling aus und verfärbt sich spät im Herbst. Gegen die meisten Schadstoffe ist sie relativ tolerant – wohl auch, da sie jeden Nadeljahrgang im Herbst abwirft. Dr. Silvius Wodarz, Präsident der Stiftung „Baum des Jahres“, hat jetzt in Berlin die vom Kuratorium „Baum des Jahres“ gewählte Europäische Lärche (*Larix decidua*) zum „Baum des Jahres 2012“ ausgerufen. Die Schirmherrschaft hat Ilse Aigner, Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, übernommen.

Heimischer Nadelbaum

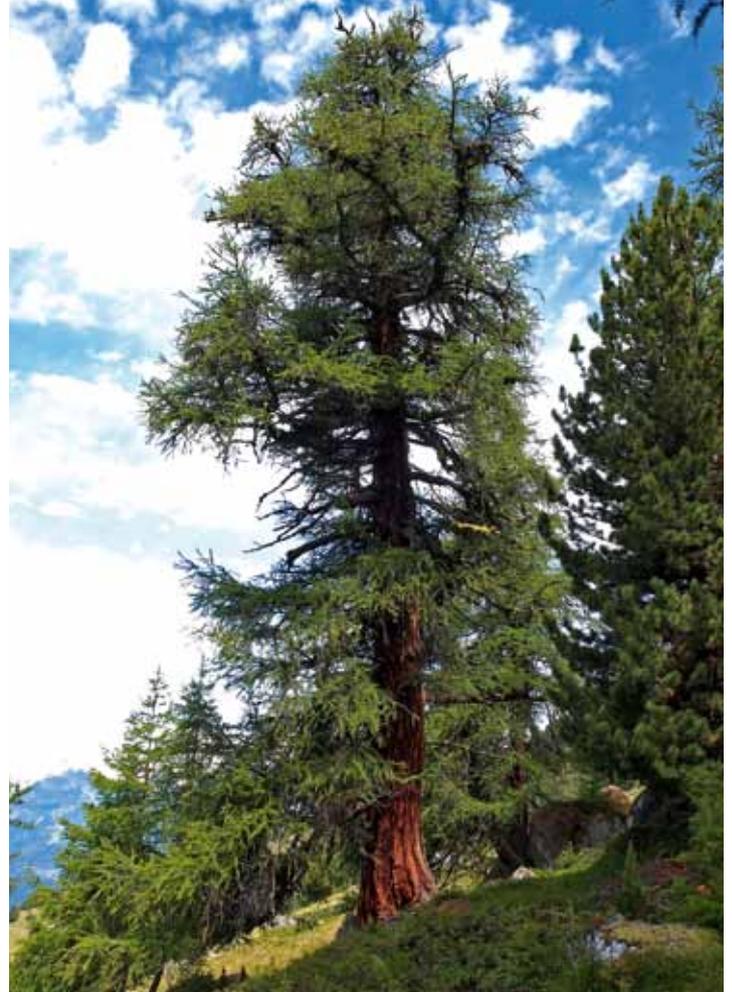
Im Jahr 2012 steht mit der Europäischen Lärche eine besonders filigrane Baumart im Mittelpunkt. Sie ist ursprünglich ein Baum der Alpen und Karpaten und kommt bis in Höhenlagen von über 2.000 Metern vor. Dort kann sie die Baumgrenze bilden und wichtige Lawinenschutz-Funktionen über-

nehmen. In Deutschland ist die Europäische Lärche inzwischen in den Mittelgebirgen und auch in der Ebene verbreitet, nimmt aber nur etwa ein Prozent der Waldfläche ein.

Als einzige heimische Nadelbaumart wirft sie ihre Nadeln im Herbst ab und zeigt vorher eine spektakuläre, goldgelbe Herbstfärbung – und das zarte helle Grün der neuen Nadeln im zeitigen Frühjahr ist auch sehr dekorativ. Warum die Europäische Lärche ihre Nadeln im Gegensatz zu allen anderen immergrünen Nadelbäumen abwirft, ist bisher nicht eindeutig ergründet. Wahrscheinlich, weil sie ohne Nadeln Temperaturextremen besser widerstehen kann – und die kommen in ihrer angestammten Heimat, im Hochgebirge, häufig vor.

Extrem frosthart

Kaum eine andere heimische Baumart ist so frosthart: Die Lärche hält extreme Minusgrade von bis zu minus 40 Grad Celsius aus.



Die Europäische Lärche (*Larix decidua*) wurde jetzt in Berlin zum „Baum des Jahres 2012“ gewählt.

Foto: bdj/Roloff

Dort im Hochgebirge findet man beeindruckende Lärchen – einzeln stehende alte Baumgestalten, die allen Witterungsunbilden widerstanden haben. Sie sind teilweise über 1.000 Jahre alt, haben also schon Karl den Großen bei seiner Alpenüberquerung erlebt.

Lichtbedürftiger Pionierbaum

Besondere Nährstoffansprüche hat die Europäische Lärche nicht. Sie gehört zu den so genannten Pionierbaumarten, die Rohböden und Kahlflächen als erste besiedeln. Sie ist, wie die anderen Pionierbaumarten auch – beispielsweise Birken oder Kiefern – sehr lichtbedürftig („Lichtbaumart“). Später hinzukommende schattenverträgliche Baumarten sind dann konkurrenzkräftiger – so haben sich die Europäischen Lärchen nur in speziellen Gebirgsräumen oder durch forstliche Hilfe im Flachland halten können. In Buchenwäldern spielt die Europäische Lärche eine zunehmend wichtige Rolle. Sie trägt dort zur Arten- und Strukturvielfalt bei – und sie liefert eines

der wertvollsten und härtesten heimischen Nadelhölzer.

Bestes Holz für Kübel

Durch den hohen Harzgehalt ist Lärchenholz überaus dauerhaft. Die Bereiche, in denen es verwendet wurde und auch heute noch verwendet wird, sind sehr zahlreich, sowohl im Außen- als auch im Innenbereich. Im Außenbereich kommt Lärchenholz ohne Imprägnierung aus. Es ist das beste Holz für Kübel und Bottiche, sagen die Böttcher.

Ein heute schon historisches Bauwerk aus Lärchenholz ist der 1935 errichtete Sendeturm des Senders Gleiwitz (damals Oberschlesien, heute Polen). Der fingierte Überfall auf den Sender diente den Nationalsozialisten als Vorwand für den wenige Stunden später begonnenen Polenfeldzug und markierte somit den Beginn des Zweiten Weltkrieges. Der 118 Meter hohe Holzturm steht noch heute, er ist der höchste der Welt.

Aus dem Harz der Lärche wird Terpentin gewonnen, daraus dann



Nach neuesten Untersuchungen in England ist die Europäische Lärche die Baumart mit dem höchsten Potenzial zur Verbesserung der Luftqualität in Städten. Nachdem sie zum „Baum des Jahres 2012“ ausgerufen wurde, pflanzten Kinder in Berlin eine Europäische Lärche.

Foto: DGS

ein wertvolles Terpentinöl, ein wirksames Heilmittel und die Grundlage für Heilsalben. Rezepte wurden schon bei den Römern beschrieben. Grüne Lärchennadeln als Badezusatz sollen Wunder bewirken und Inhaltsstoffe von Holz und Nadeln werden heute in

der Kosmetikindustrie verwendet. Die Europäische Lärche hat eine auch in Deutschland verbreitete Schwester, die Japanische Lärche. Diese ist etwas resistenter gegenüber dem Krebsrisiko der Europäischen Lärche. Auch Hybride zwischen diesen beiden Arten kom-

men vor. Die Europäische Lärche war vor allem im Gebirgsraum schon zu Urzeiten von besonderer mythologischer Bedeutung. Sie galt als Wohnstatt wohlgesonnener Waldfee, die verirrte Wanderer auf den rechten Weg geleiteten. Sie gab den Armen Geldbeutel, die

niemals leer wurden, Brotkästen, die ewig gefüllt blieben und Käse-laibe, die stets nachwuchsen.

① Weitere Informationen zum „Baum des Jahres 2012“, der Europäischen Lärche, (auch Baumsteckbriefe und Powerpoint-Präsentationen zum kostenlosen Herunterladen): www.baum-des-jahres.de

BdB und bdla fordern fundierte Hochschulausbildung für die Praxis

Gute Pflanzenkenntnisse sind unerlässlich

Die Präsidien des Bundes Deutscher Landschaftsarchitekten (bdla) und des Bundes deutscher Baumschulen e. V. (BdB) trafen sich im November 2011 in Berlin, um sich über Schwerpunkte der Verbandsarbeit auszutauschen und gemeinsame Aktivitäten abzustimmen.

Intensiv diskutiert wurde die Qualifikation von Studienabsolventen der Landschaftsarchitektur. Gerade im Bereich der Pflanzenkenntnisse und der -verwendung werden hier Defizite gesehen. „Bei der Planung und Durchführung von Baumaßnahmen sind Pflanzenkenntnisse von großer praktischer Bedeutung im Hinblick auf eine sinnvolle und nachhaltige Verwendung von Gehölzen. Insbesondere vor dem Hintergrund des Klimawandels ist die Standorteignung von überragender Relevanz“, so BdB-Präsident Karl-Heinz Plum.



Die Präsidien von BdB und bdla diskutierten intensiv über die Qualifikation von Studienabsolventen im Bereich der Pflanzenkenntnisse und Pflanzenverwendung (v.l.): Ingeborg Paland, Till Rehwaldt (beide bdla), Markus Guhl, Bernhard von Ehren, Helmut Selders, Karl-Heinz Plum, Jan-Dieter Bruns (alle BdB), Andrea Gebhard, Markus Gnüchtel, Almut Jirku, Andreas Kipar (alle bdla). Foto: bdla

Auch für den bdla sind das Wissen um Pflanzen und deren Verwendung eine unerlässliche Kernkompetenz von Landschaftsarchitekten. „Bäume und Sträucher, Stauden, Gräser und annuelle Pflanzen sind eine der wichtigsten Gestaltungsmittel in der Freiraumplanung. Nicht nur die Standorteignung, sondern auch Habitus,

Blühaspekt und Laubfärbung spielen für die Planung eine wichtige Rolle“, unterstrich bdla-Präsidentin Andrea Gebhard.

BdB und bdla appellieren an die Hochschulen, im Rahmen des Studiums der Landschaftsarchitektur und des Landschaftsbaues fundierte Kompetenzen der Pflanzenverwendung zu vermitteln und dies

durch eine adäquate personelle Ausstattung zu untermauern. Nicht hinnehmbar sei, wenn entsprechende Lehrstühle gestrichen oder deren Wiederbesetzung verzögert werde.

Weiteres Thema der Sitzung war die Umsetzung von § 40 Bundesnaturschutzgesetz, der die Verwendung gebietsheimischer Gehölze in der freien Natur regelt. Die fachliche Praxis zeige jedoch, dass dieser Paragraph mitunter falsch ausgelegt werde. Beispielsweise seien Fälle dokumentiert, dass auch im urbanen Kontext gebietseigene Gehölze von den ausschreibenden Stellen gefordert werden. Dies sei weder naturschutzrechtlich geboten noch fachlich sinnvoll, unter anderem weil gebietsfremde Bäume teilweise besser an das Stadtklima angepasst seien als gebietseigene.

① www.bund-deutscher-baumschulen.de, www.bdla.de

Anzeige

STARKE IDEEN AUS HOLZ



ÖKOLOGISCHE
HOLZPRODUKTE
AUS NACHHALTIGER
FORSTWIRTSCHAFT

**FERDI
HOMBACH**

Telefon 02742-6026
Telefax 02742-8211
www.ferdi-hombach.de

Partner des Verbandes Garten-,
Landschafts- und Sportplatzbau
Nordrhein-Westfalen e.V.

Jetzt kostenlos
Katalog anfordern!



Union Mittelständischer Unternehmen zeichnete FDP-Fraktionschef aus

Deutscher Elite-Mittelstandspreis für Rainer Brüderle

Mit dem „Deutschen Elite-Mittelstandspreis 2011“ der Union Mittelständischer Unternehmen e. V. (UMU) wurde jetzt der FDP-Fraktionsvorsitzende im Deutschen Bundestag und frühere Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle ausgezeichnet. Die UMU mit ihrem Präsidenten Hermann Sturm an der Spitze vertritt über eine Million kleine und mittelständische Betriebe sowie Freiberufler.

Auch der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) hat die Preisvergabe an Brüderle begrüßt und unterstützt. Als Repräsentanten des BGL nahmen BGL-Präsident August Forster, die BGL-Vizepräsidenten Carsten Henselek, Helmut Schingen und Lutze von Wurmb sowie BGL-Hauptgeschäftsführer Dr. Hermann J. Kurth an der feierlichen Preisverleihung in Berlin teil. Im Kreis von rund 170 Gästen kamen sie mit zahlreichen Vertretern aus Politik und Wirtschaft ins Gespräch. Dabei nutzten sie auch die Gelegenheit, die berufsständischen Positionen der GaLaBau-Branche zu aktuellen politischen Fragen und Entwicklungen deutlich zu machen.

Grüne Themen erörtert

BGL-Präsident August Forster zeigte bei einem Meinungsaustausch mit Ministerialdirigent Horst Claßen, Abteilungsleiter im Bundeskanzleramt für nationale und internationale Wirtschaftspolitik, die Bedeutung von Grün- und Freiflächen für das soziale und gesellschaftliche Miteinander, aber auch für die Verbesserung von

Klima und Luftqualität in urbanen Räumen auf. Vor diesem Hintergrund erörterte BGL-Vizepräsident Lutze von Wurmb mit dem stellvertretenden Generaldirektor der EU-Kommission für Forschung, Dr. Rudolf W. Strohmeier, Fragen rund um die notwendige Forschung zu den vielfältigen positiven Wirkungen von Grün. Um fundierte Daten zu den Leistungen von Grün zu bekommen, regte von Wurmb die Bereitstellung von Finanzmitteln im „8. EU-Forschungsrahmenplan“ an.

Bürokratieabbau gefordert

Darüber hinaus thematisierte BGL-Vizepräsident Carsten Henselek im Gespräch Dr. Bernhard Heitzer, Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium, die Forderungen der Landschaftsgärtner nach einem stärkeren Bürokratie-Abbau, insbesondere für kleinere und mittelständische Unternehmen.

Kanzleramtsminister Ronald Pofalla sowie Professor Dr. h.c. Roland Berger, Honorary Chairman der Roland Berger Strategy Consultants, hielten eine Laudatio auf den Preisträger. Aus der



Mit dem „Deutschen Elite-Mittelstandspreises 2011“ wurde jetzt Rainer Brüderle (2.v.l.) ausgezeichnet. BGL-Präsident August Forster (2.v.r.) sowie die BGL-Vizepräsidenten Helmut Schingen (r.) und Lutze von Wurmb (l.) gratulierten dem Vorsitzenden der FDP-Bundestagsfraktion und früheren Bundeswirtschaftsminister. Sie erörterten mit dem Preisträger aktuelle politische Fragen, die die GaLaBau-Betriebe betreffen.

Foto: UMU

Sicht von Bundesminister Ronald Pofalla hat Rainer Brüderle den Elite-Mittelstandspreis verdient, weil es zu seiner Berufung geworden sei, sich für den Mittelstand stark zu machen. Dies habe sich wie ein roter Faden durch seinen beruflichen und politischen Weg gezogen. Das Verständnis für kleinere und mittlere Unternehmen habe er als Sohn eines Textilhändlers bereits in die Wiege gelegt bekommen.

Klare Stabilitätsunion

Angesichts der gegenwärtigen Bemühungen zur Eurorettung hob Laudator Pofalla hervor, Rainer Brüderle sei hier von Anfang an für eine klare Stabilitätsunion in Europa mit automatischen Sanktionsmechanismen eingetreten. Die Linie der Bundesregierung beruhe zu einem wesentlichen Teil auf seinen Positionen.

Professor Roland Berger lobte den zupackenden Einsatz von Rainer Brüderle für den Mittelstand im Zuge der Wirtschafts- und Finanzkrise. Eine Reihe von Pro-

grammen zur Förderung der kleinen und mittleren Unternehmen seien unter seiner Ägide als Bundeswirtschaftsminister aufgestellt oder ausgebaut worden. Auch sei Brüderle stets ein ordnungspolitisches Gewissen par excellence im Bundeskabinett gewesen und habe dabei immer die „mittelständischen“ Werte Freiheit und Verantwortung und die Tugenden des ehrbaren Kaufmanns hoch gehalten.

Prominente Preisträger

Mit dem „Deutschen Elite-Mittelstandspreis“ der UMU werden seit 1994 Politiker ausgezeichnet, die sich in besonderem Maße für die mittelständische Wirtschaft und ein selbstbestimmtes Unternehmertum in Deutschland einsetzen. Bisher erhielten die Auszeichnung unter anderem Dr. Ingo Friedrich, Roland Koch, Friedrich Merz, Edmund Stoiber, Gerhard Schröder, Christine Scheel, Rezzo Schlauch, Kurt Beck, Hermann Otto Solms und Günther Oettinger.

Zur Person: Rainer Brüderle

Rainer Brüderle (66), geboren in Berlin, steht für unternehmerisches Denken. Er vertritt den Wirtschaftsflügel der FDP und gehört seit Jahren zur Führungsriege der Liberalen.

Von 1987 bis 1998 war er Wirtschaftsminister des Landes Rheinland-Pfalz. Von 1995 bis 2011 hatte er das Amt des stellvertretenden Bundesvorsitzenden der FDP inne. Von Oktober 2009 bis Mai 2011 war er Bundesminister für Wirtschaft und Technologie.

Am 10. Mai 2011 wurde Brüderle zum neuen Vorsitzenden der FDP-Bundestagsfraktion gewählt.

Vor der Vernichtung von Unterlagen am besten den Steuerberater fragen

Aufbewahrungsfristen nach Handels- und Steuerrecht von A bis Z

Jedes Jahr dasselbe: Was muss bleiben von den Unterlagen, was kann vernichtet werden? Unsere Tabelle auf der folgenden Seite gibt Ihnen die notwendigen Auskünfte von A wie Abrechnungsunterlagen über M wie Magnetbänder mit Buchfunktion bis Z wie Zwischenbilanz.

Aufbewahrungsfristen sind an unterschiedlichen Stellen geregelt: Die handelsrechtlichen Aufbewahrungsfristen finden sich in § 257 HGB, die allgemeinen steuerlichen in § 147 AO und in § 147a AO für Belege im Zusammenhang mit der privaten Einkommensteuererklärung. Daneben enthalten einzelne Steuergesetze besondere Aufzeichnungs- und Aufbewahrungsfristen, zum Beispiel §§ 14b und 22 UStG, die im Zweifel den allgemeinen Vorschriften vorgehen. Darüber hinaus gibt es noch außersteuerliche Aufbewahrungspflichten und -fristen, zum Beispiel im Sozialversicherungsrecht. Im Folgenden werden nur die allgemeinen steuerlichen Aufbewahrungsfristen dargestellt.

Die Aufbewahrungsfrist beginnt mit dem Schluss des Kalenderjahres, in dem die letzte Eintragung in das Handelsbuch gemacht, das Inventar aufgestellt, die Eröffnungsbilanz oder der Jahresabschluss festgestellt, der Konzernabschluss aufgestellt, der Handelsbrief empfangen oder abgesandt worden oder der Buchungsbeleg entstanden ist beziehungsweise die Aufzeichnung

gen vorgenommen, die sonstigen Unterlagen entstanden sind.

Nach § 147 Abs. 3 AO läuft die Aufbewahrungsfrist nicht ab, solange und soweit die Unterlagen für Steuern von Bedeutung sind, für welche die Festsetzungsfrist noch nicht abgelaufen ist. Beachten Sie bitte, dass nach Ablauf der genannten Fristen Unterlagen, unabhängig von dem Lauf der Verjährungsfristen, trotzdem noch aufbewahrt werden müssen, soweit sie für eine begonnene Außenprüfung, für eine vorläufige Steuerfestsetzung, für anhängige steuertraf- oder bußgeldrechtliche Ermittlungen, für ein schwebendes oder aufgrund einer Außenprüfung zu erwartendes Rechtsbehelfsverfahren oder zur Begründung Ihrer Anträge ans Finanzamt von Bedeutung sind.

Schwierige Abgrenzung

Findet sich hier – oder an anderer Stelle – keine eindeutige Regelung zur Aufbewahrung einer bestimmten Unterlage, sollte diese aus Vorsichtsgründen gleichwohl zumindest so lange aufbewahrt werden, bis die Unsicherheit beseitigt ist. Bei Abgrenzungsschwierigkeiten in der Frage, ob eine Unterlage sechs oder zehn Jahre aufzubewahren ist, empfiehlt es sich immer, die längere Frist von zehn Jahren zu beachten. Gleichmaßen sollte auch in anderen einzelfallbezogenen Zweifelsfällen verfahren werden. Schwierigkeiten bei der Abgrenzung können zum

Beispiel dort auftreten, wo einem Vertrag Dauerwirkung zukommt oder sich bestimmte Buchungen nur anhand des Vertrages nachvollziehen lassen – im Zweifel wird man gut daran tun, den Vertrag zehn Jahre aufzubewahren. Beispiel: Ein Mietvertrag kann Bestandteil einer umsatzsteuerlichen Rechnung sein. In diesem Fall wird ein Betriebsprüfer bei der Prüfung der Vorsteuerabzugsberechtigung sich (Jahre später) den Vertrag vorlegen lassen.

Hinweis: Das oben Gesagte gilt gleichermaßen für herkömmlich aufbewahrte wie für ausschließlich edv-gespeicherte Unterlagen (dies gilt übrigens auch für handelsrechtlich/steuerlich relevante E-Mails!).

Einsicht in Speichermedien

Wenn eine aufbewahrungspflichtige Unterlage nur noch auf einem elektronischen Speichermedium verfügbar ist, muss dafür gesorgt werden, dass die gespeicherten steuerrelevanten Daten während des Aufbewahrungszeitraums in der jeweils vorgeschriebenen Form und in angemessener Zeit – auch durch Dritte – abrufbar sind. Da im Rahmen von Außenprüfungen den Prüfern im Zweifel Einsicht in das Datenverarbeitungssystem sowie in die gespeicherten Unterlagen gewährt werden muss, ist es umso wichtiger, entsprechende Vorkehrungen zu treffen (Beispiele: getrennte Ablage von steuerrelevanten und nicht steuerrelevanten Daten, Schutz der nicht

steuerrelevanten Daten vor dem Zugriff Unbefugter).

Der Prüfer kann auch verlangen, dass die Daten nach seinen Vorgaben maschinell ausgewertet oder ihm die gespeicherten Unterlagen und Aufzeichnungen auf einem maschinell verwertbaren Datenträger zur Verfügung gestellt werden! Dies hat, wenn nicht anderweitig Abhilfe geschaffen wird, zur Konsequenz, dass die für den Abrufvorgang benötigte Hard- und Software, gegebenenfalls auch die dazu gehörigen Handbücher, über den gesamten Aufbewahrungszeitraum ebenfalls verfügbar gehalten werden müssen.

Hinsichtlich der Anforderungen der Finanzverwaltung an die Verfügbarkeit (= maschinelle Auswertbarkeit) steuerrelevanter Daten und die Zugriffsmöglichkeiten der Betriebsprüfer auf die Datenbestände der Unternehmen beachten Sie bitte das Schreiben des Bundesfinanzministeriums zu den Grundsätzen zum Datenzugriff und zur Prüfbarkeit digitaler Unterlagen (GDPdU) vom 16. Juli 2001, Aktenzeichen: IV D 2 - S-0316 - 136/01.

In jedem Fall empfiehlt es sich, vor der Vernichtung von Unterlagen beziehungsweise hinsichtlich der Anforderungen der GDPdU den Rat des Steuerberaters einzuholen. Dieser kann aus seiner Kenntnis des Betriebs, der Branche und den Erfahrungen aus bereits nach GDPdU durchgeführten Betriebsprüfungen in vielen Fällen weiterhelfen.

Anzeige

Schwabengitter – das Rasengitter!

- integrierte Dehnfugen längs und quer
- hochelastisches Recyclingmaterial
- extrem leicht und schnell zu verlegen
- in vier verschiedenen Ausführungen
- Lieferung innerhalb von 24 Stunden
- 10 Jahre Garantie auf Materialbruch

Belastbar bis 150 to/m²

Horst Schwab GmbH
Haid am Rain 3, 86579 Waidhofen
Tel. 08252-90760 • Fax. 08252-907690

schwab



www.Schwabengitter.de

SCHWABEN GITTER

Folgende Unterlagen können ab dem 1. Januar 2012 vernichtet werden, wenn sie aus nachfolgendem Jahr oder früher stammen, soweit kein Anwendungsfall gemäß § 147 (3) AO vorliegt beziehungsweise dem keine einzelgesetzliche Regelung oder anderweitig zu beachtende Bestimmung entgegen steht (Beispiele siehe oben):

A		E		K		S	
Abrechnungsunterlagen	2005/2001	EDV-Buchungsprotokolle	2001	Kalkulationsunterlagen	2005/2001	Sachkonten	2001
Abtretungserklärungen	2001	EDV-Programmunterlagen	2001	Kassenberichte	2001	Saldenbilanzen	2001
Änderungsnachweise der EDV-Buchführung	2001	EDV-Auswertungen für Buchführung	2001	Kassenbücher und -blätter	2001	Schadensunterlagen	2005
Akkreditive	2005	EDV-Journal	2001	Kassenzettel	2001	Scheck- und Wechselunterlagen	2001
Aktenvermerke	2005/2001	EDV-Konto	2001	Konten der Buchführung	2001	Schlechtwettergeldunterlagen	2005/2001
Angebote, sofern zu einem Auftrag geführt	2005	EDV-Saldenliste (Schluss des Wirtschaftsjahres)	2001	Kontenpläne und Kontenplanänderungen	2001	Sozialversicherungsunterlagen*	2005/2001
Anhang (Jahresabschluss)	2001	E-Mails, soweit handelsrechtlich/steuerlich relevant	2005/2001	Kontenregister	2001	Speicherbelegungsplan der EDV-Buchführung	2001
Anlagevermögensbücher und -karteien	2001	Einfuhrunterlagen	2001	Kontoauszüge	2001	Spendenbescheinigungen	2001
Anträge auf Arbeitnehmer-sparzulage	2005	Eingangsrechnungen	2001	Krankenkassenmeldung	2005/2001	Steuerunterlagen	2005/2001
Arbeitsanweisungen (insbesondere für EDV-Buchführung)	2001	Einheitswertunterlagen	2005	Kreditunterlagen	2005	Systemdokumentation	2001
Arbeits- und Organisationsabläufe EDV	2001	Exportunterlagen	2001	L		T	
Auftrags- und Bestellunterlagen	2001	Finanzberichte	2005/2001	Lagebericht	2001	Telefonkostennachweise	2001
Ausgangsrechnungen	2001	Frachtbriefe	2005/2001	Lagerbuchführungen	2005	U	
B		F		Lieferscheine	2001	Überstundenlisten	2005/2001
Bankbelege	2001	Fahrtkostenerstattungsunterlagen	2001	Lohnbelege	2001	V	
Bankbürgschaften	2005	Finanzberichte	2005/2001	Lohnlisten	2001	Vermögenswirksame Leistungen (Unterlagen)	2005
Beitragsabrechnungen der Sozialversicherungsträger	2005	Frachtbriefe	2005/2001	M		Versand- und Fracht-Unterlagen	2005
Belege, soweit Buchfunktion (Offene-Posten-Buchhaltung)	2001	Gebäude- und Grundstücksunterlagen (Bauakten, Baupläne etc.)	2005/2001	Magnetbänder mit Buchfunktion	2001	Versicherungspolizen (wenn abgelaufen)	2001
Berufsgenossenschaften, soweit Buchungsbelege	2001	Gehaltslisten	2001	Mahnbescheide	2005	Verträge (wenn beendet)	2005/2001
Berufsgenossenschaften, Meldungen und Bescheide	2005/2001	Geschäftsberichte	2005	Mietunterlagen	2005/2001	W	
Betriebsabrechnungsbögen mit Belegen als Bewertungsunterlage	2001	Geschäftsbriefe	2005	N		Warenbestandsaufnahme	2001
Betriebsprüfungsberichte	2005	Geschkennachweise	2001	Nachnahmebelege	2001	Wareneingangs- und Ausgangsbücher	2001
Bewertungsunterlagen	2001	Gewinn- und Verlustrechnung (Jahresabschluss)	2001	Nebenbücher	2001	Wechsel	2001
Bewirtungsunterlagen	2001	Grundbuchauszüge (den aktuellen immer aufheben)	2001	O		Z	
Bilanzen (Jahresbilanzen)	2001	Grundstücksverzeichnis (soweit Inventar)	2001	Offene-Posten-Liste, EDV	2001	Zahlungsanweisungen	2001
Bilanzunterlagen	2001	Gutschriftanzeigen	2001	Organisationsunterlagen der EDV-Buchführung	2001	Zollbelege	2001
Buchungsanweisungen	2001	H		P		Zwischenbilanz (bei Gesellschafterwechsel oder Umstellung des Wirtschaftsjahres)	2001
Buchführungsbelege	2001	Handelsbriefe	2005	Pachtunterlagen	2005/2001		
D		Handelsbücher	2001	Postgiroauszüge und -belege	2001		
Darlehensunterlagen	2005/2001	Handelsregisterauszüge	2001	Preislisten	2005		
Datenträger	2001	Hauptabschlussübersicht	2001	Programmdokumentation	2001		
Dauerauftragsunterlagen	2005/2001	I		Protokolle allgemein	2005		
Debitorenlisten (soweit Bilanzunterlage)	2001	Inventuren (Inventar; Inventurreinschrift)	2001	Protokolle von Gesellschafterversammlungen	2001		
Depotauszüge (soweit nicht Inventare)	2005/2001	Investitionszulage (Unterlagen)	2005/2001	Provisionsabrechnungen	2001		
		J		Prozessakten	2001		
		Jahresabschluss	2001	Q			
		Jahresabschlusslerläuterungen	2001	Quittungen	2001		
		Journale für Hauptbuch und Kontokorrent	2001	R			
		Jugendarbeitsschutzunterlagen	2001	Rechnungen	2001		
				Registrierkassenstreifen	2001		
				Reisekostenabrechnungen	2001		
				Repräsentationsaufwendungen (Unterlagen)	2001		

* Bei Unterlagen der Sozialversicherungsträger können sich aus sozialversicherungsrechtlichen Vorschriften längere Aufbewahrungspflichten ergeben.

i Noch einmal: Bevor Sie Unterlagen vernichten, halten Sie auf jeden Fall Rücksprache mit Ihrem Steuerberater! Haftung und Gewähr müssen wegen des ständigen Wandels der Rechtslage ausgeschlossen werden.

Mantelverordnung legt Anforderungen fest

Änderungen beim Einbau von Ersatzbaustoffen und bei der Verwendung von Boden geplant

Der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) begrüßt, dass das Bundesministerium für Umwelt, Raumordnung und Reaktorsicherheit (BMU) mit einer neuen „Mantelverordnung“ die Entwürfe für Änderungen der Grundwasser-Verordnung (GrwV) und der Bundes-Bodenschutz-Verordnung (BBodSchV) sowie die Ersatzbaustoff-Verordnung (ErsatzbaustoffV) Anfang des Jahres 2011 in einem Dokument vorgelegt hat.

Als Basis der drei Verordnungen dienen die Prüfwerte der Grundwasserverordnung. Für eine genehmigungsfreie Verwertung werden die Materialwerte für Baustoffe und andere Materialien sowie für Boden von den Prüfwerten abgeleitet.

Bedenken

Trotz mancher Klarstellungen des neuen Arbeitsentwurfes bleiben für den BGL weiterhin Bedenken, denn das geforderte eigenverantwortliche Handeln zur Erfüllung der Pflichten mit dem Umfang der im Einzelfall notwendigen Untersuchungen verbleibt nach wie vor in erster Linie bei den ausführenden Unternehmen.

Gesamtkonzept gefordert

Der BGL hatte gegenüber dem Bundesumweltministerium gefordert, hinsichtlich der drei Verordnungen ein stimmiges Gesamtkonzept vorzulegen, da diese einen starken inhaltlichen Zusammenhang haben. Die nun vorgelegte Mantelverordnung trägt zwar der Forderung nach einem transparenten Gesamtkonzept Rechnung, problematisch ist jedoch in erster Linie die vorgelegte Bodenschutzverordnung.



Der BGL regt an, in die Bodenschutzverordnung eine Kleinmengenregelung aufzunehmen, die von den Untersuchungs- und Meldepflichten ausgenommen wäre.

Bodenschutz

Der Umgang mit Boden ist bei Neubau und Pflege von Gärten an Privathäusern oder mehrgeschossigen Mietwohnungen gängige Praxis im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau. Dabei geht es in der Regel um verhältnismäßig geringe Volumina von Oberboden.

Die geforderten Untersuchungen und Meldepflichten für solche „Kleinaufträge“ sind aus Sicht des BGL weder nachvollziehbar noch praxisgerecht. Für den Betrieb würde die bewährte Inaugenscheinnahme nicht mehr ausreichen, entsprechende Unterlagen und Informationen wären zusätzlich zu überprüfen und dem Kunden zu erklären. Daher machte der BGL in seiner Stellungnahme an das Bundesumweltministerium deutlich, dass die vorgesehene Erweiterung des Parameterkatalogs sowie die Verschärfung der Prüf- und Vorsorgewerte neuen Bürokratismus für die Betriebe und einen hohen Aufwand bei zusätzlichen Kosten- und Zeitbelastung darstellen würden.

Es entstünden auch Wartezeiten aufgrund von Meldepflichten. Ebenso würden die Neuregelungen, sofern sie in dieser Weise auch umgesetzt würden, einen erschwerten Einbau von Material in den Boden, sowie die Problematisierung von Sanierungszielen bedeuten. Der BGL regte daher an, eine Kleinmengenregelung in die Verordnung aufzunehmen, die von den Untersuchungs- und Meldepflichten ausgenommen wäre.

Konkret: Eine in der Verordnung festgelegte Kleinmengenregelung (bis 800 m³) könnte die Abwicklung von Kleinstaufträgen erheblich erleichtern. Es macht keinen Sinn, Rekultivierungsmaßnahmen, Deponiesanierungen oder Großbaustellen mit Bodenarbeiten in privaten Vor- oder Hausgärten gleichzusetzen.

Ferner kritisiert der BGL, dass jetzt zwischen den „durchwurzelbaren Bodenschichten“ und einem „Material unterhalb oder außerhalb der durchwurzelbaren Bodenschicht“ unterschieden wird. Dort

darf jetzt nämlich Aushubmaterial und Auffüllboden aus dem Recycling usw. eingebaut werden.

Zwar wurden die Grenzwerte gegenüber der letzten Version richtigerweise etwas erhöht – das Problematische daran ist aber, dass das Material „unterhalb der durchwurzelbaren Bodenschicht“ doppelt so hohe Werte aufweisen darf wie der Oberboden. Das ist aus Sicht des BGL unverständlich – denn, welches Material ist näher am Grundwasser?

Das Bundesumweltministerium geht bei den „durchwurzelbaren Bodenschichten“ vermutlich immer noch von einer ausschließlich landwirtschaftlichen oder gemüsegärtnerischen Nutzung aus.

Der BGL fragt daher gezielt nach, warum nicht auch der GaLaBau diese doppelten Werte nutzen darf. Das würde den GaLaBau-Unternehmen gerade in Städten und in industriell geprägten Gebieten sehr helfen, denn bei der Begrünung von Gewerbegebieten oder im Straßenbegleitgrün spielen etwas erhöhte Metallgehalte keine Rolle.

Ersatzbaustoffe

Die neue Ersatzbaustoffverordnung (Artikel 2 der Mantelverordnung) regelt mit den Prüfwerten, den Eignungsnachweisen und einer Güteüberwachung den Einbau von Ersatzbaustoffen in Bauwerke ohne den Bedarf einer wasserrechtlichen Erlaubnis.

Der BGL ist der Auffassung, dass eine Harmonisierung der Ersatzbaustoffverordnung und des § 12 der BBodSchV mit dem Deponierecht (Parameterumfang, Analyseverfahren und Grenzwertesystem) zwingend erforderlich ist, um ein der Praxis gerecht werdendes durchgängiges Bewertungssystem für alle mineralischen Abfälle

Eindeutige Festlegung

Bei Aufträgen der öffentlichen Hand steht der Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau oftmals unter erheblichem Zeitdruck, da er als letztes Gewerk Termine sehr kurzfristig einhalten muss. Dies erfordert ein flexibles, aber für den Auftragnehmer dennoch eindeutiges und abgesichertes Arbeiten.

Entsprechend sollten bei Ausschreibungen bodenschutzrechtliche Vorgaben vom Auftraggeber bereits im Leistungsverzeichnis

klar geregelt sein. Die eindeutige Festlegung von Verantwortlichkeiten ist notwendig. GaLaBau-Unternehmen brauchen daher entsprechende Verpflichtungen des Bauherrn, da eine Abwälzung der Untersuchungspflicht auf den Auftragnehmer erhebliche Marktverzerrungen mit sich bringen wird und eher auf Kostenminimierung als auf die konkrete Beachtung der Verordnung gerichtet sein wird.

zu erhalten. Diese Harmonisierung dient sowohl der Rechts- wie auch der Investitionssicherheit und kann zu erheblichen Kosteneinsparungen bei den Unternehmen führen. Daher fordert der BGL, eine zeitlich angemessene Übergangsregelung einzuführen.

Grundwasser

Grundsätzlich wird in der Verordnung eine geringfügige unvermeidbare Belastung mit Stoffen durch gewisse Tätigkeiten

hingenommen, denn aufgrund der niedrigen Konzentration ist keine toxische Wirkung zu erwarten. Für Bauten im Grundwasser, wie zum Beispiel tieferreichende Fundamente, müssen die Prüfwerte über einen kurzen Zeitraum und in einem räumlich begrenzten Grundwasservolumen eingehalten werden. Sobald die Prüfwerte überschritten werden, ist je nach Situation über das Gefährdungspotenzial zu entscheiden. Auch orientieren sich die Prüfwerte

nicht am Trinkwasser, sondern immer an dem jeweils empfindlichsten Schutzgut.

Der Düngemittleinsatz einschließlich Kompost benötigt keine wasserrechtliche Erlaubnis, sofern dieser entsprechend dem Düngemittelverordnung und im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften (Anwendung, Ausbringung) zur Erhaltung beziehungsweise zur Förderung der Bodenfruchtbarkeit und der Nährstoffversorgung der Pflanzen stattfindet. Es liegt in diesem Fall keine Gewässerbenutzung vor.

Diese Sichtweise wird vom BGL begrüßt. Bei Missachtung der fachlichen und ökologischen Gesichtspunkte (zum Beispiel Verwendung von Wirtschaftsdünger nicht nach den Vorgaben der Düngeverordnung) ist dagegen eine Erlaubnispflicht notwendig. Es soll durch die Verordnung ausgeschlossen werden, dass auf diese Weise ein Stoff über den Boden und das Grundwasser entsorgt werden soll. Damit besteht ein Benutzungsstatbestand.

Fazit für den GaLaBau:

Sofern die Verordnung in aktueller Form rechtskräftig wird, müssten sich die betroffenen Unternehmen auf Veränderungen einstellen, etwa im Hinblick auf die Probenahme, die Untersuchung und die Dokumentation von Einbaumaßnahmen. Außerdem würden sich die Dokumentations- und Aufbewahrungspflichten für die Unternehmer bei der Verwendung von Recyclingmaterialien und Böden vermehren. (zum Beispiel Anforderung und Dokumentation von Prüzfertifikaten der Material-Lieferanten).

Recyclingmaterial müsste künftig nur noch von güteüberwachten Aufbereitungsanlagen gekauft werden. Die Prüfzeugnisse und Lieferscheine sollten dann mindestens fünf Jahre aufbewahrt werden.

Der BGL wird weiter über den aktuellen Stand der Umsetzung informieren. Bei Interesse kann auch die Stellungnahme des BGL im Wortlaut nachgefragt werden.

 m.henze@galabau.de

Künftig fordern Banken von mittelständischen Unternehmen noch mehr Sicherheiten

Auswirkungen von Basel III auf die Liquidität

Basel II regelt heute bereits, Kredite risikogewichtet mit acht Prozent Eigenkapital zu unterlegen. In Basel III werden als ein weiterer Bestandteil zusätzliche Liquiditätsvorschriften eingeführt. Die Liquiditätsvorschriften zwingen die Banken in liquidere und damit weniger ertragsstarke Anlagen, und die Beschränkung der Fristentransformation verteuert die eigene Finanzierung der Banken. Die Banken müssen mehr und qualitativ hochwertigeres Eigenkapital vorhalten und verzinsen.

Insgesamt gilt: Banken müssen in Zukunft noch stärker auf risikogerechte Zinsen für Kredite achten. Sie werden versuchen müssen, die sich abzeichnenden

Kostensteigerungen durch die erhöhte Eigenkapitalunterlegung und die verteuerte Refinanzierung weiterzugeben. In welchem Maße das gelingt, hängt stark vom Wettbewerb ab.

Banken senken ihr Kreditrisiko

Auch die mittelständischen Kunden werden sich anpassen müssen. Da die Eigenkapitalunterlegung stark vom Risiko des Kredits abhängig ist, ist die Senkung des Kreditrisikos eine weitere Strategie der Banken. Für die Unternehmen kann das bedeuten, dass Banken künftig noch mehr Sicherheiten oder eine bessere Eigenkapitalausstattung von Unternehmen fordern werden.

Eine weitere Anpassung könnte sich bei den Kreditlinien ergeben, die bereits heute – je nach Ausgestaltung – mit Eigenkapital zu unterlegen sind. Hier ist denkbar, die Zusagen stärker an der Ausnutzung zu orientieren oder für nicht gezogene Linien höhere Bereitstellungsentgelte zu verlangen.

Kautionsversicherung

Ein Mittel zur Senkung der Kreditlinien von Unternehmen ist die Absicherung der Mangelanspruchs- und Vertragserfüllungsbürgschaften über die so genannte Kautionsversicherung. Denn die Absicherung über die Hausbank belastet zu 100 Prozent die Kreditlinie der Unternehmen.

„GaLaBau plus“-Rahmenvertrag

Der BGL hat mit der UNIT Versicherungsmakler GmbH einen sehr umfangreichen Rahmenvertrag „GaLaBau plus“ vereinbart. Im Rahmenvertrag kann die Absicherung auch Sicherheiten frei sein. Außerdem werden keine zusätzlichen Gebühren für die Urkundenausstellung erhoben. Bei Interesse an einer individuellen Beratung – auch über weitere Vorteile – steht das GaLaBau-Fachteam der UNIT Versicherungsmakler GmbH unter Telefon 0208 7006-3800 zur Verfügung.

Positive Bilanz: „Unternehmertag GaLaBau“ an Hochschule Osnabrück

Neun Arbeitgeber in der Manege

Eigene Stärken als Arbeitgeber präsentieren – das war jetzt die Devise des zweiten „Unternehmertages GaLaBau“ an der Hochschule Osnabrück. In jeweils 20-minütigen Präsentationssessions konnten sich rund 80 Bachelor- und Masterstudierende einen ersten Eindruck von ihren potenziellen Arbeitgebern verschaffen und sich über Möglichkeiten für Praktika, Projekte und Jobs unterhalten.

„Eine sehr gute Veranstaltung, beim nächsten Mal sind wir wieder dabei“, lobt Peter Dobbe, von der WISAG Garten- und Landschaftspflege Hessen GmbH & Co.KG. „Sehr engagierte, interessierte Studierende, die wir gern näher kennenlernen würden“, findet auch Michael Daldrup, von der Daldrup Gärtner von Eden GmbH & Co. KG.

Persönliche Kompetenz

Die Studierenden des Bachelor-Programms „Ingenieurwesen im Landschaftsbau“ und des Master-Programms „Management im Landschaftsbau“ liegen damit voll in der Gunst der Arbeitgeber. Gefragt ist dabei nicht nur eine hohe Fachkompetenz: Die Unternehmer setzen auch auf die persönliche Kompetenz und das professionelle Auftreten ihrer zukünftigen Mitarbeiter. Allerdings mussten sich auch die Unternehmen in der Kunst der Selbstpräsentation beweisen. „Ich musste mich ganz bewusst mit den Stärken meines eigenen Arbeitgebers ausein-



Neun Firmen aus unterschiedlichen Bereichen des Garten- und Landschaftsbaues präsentierten sich den Studierenden der Hochschule Osnabrück.

Foto: Hochschule Osnabrück

andersetzen und würde mich auch wieder dort bewerben“, fasst Frank Willers von der Rüssmann Garten- und Landschaftsbau GmbH seine Eindrücke zusammen.

Interessante Kontakte

Auch die Studierenden bewerteten den Unternehmertag als „eine sehr gute Veranstaltung“. Man habe Unternehmen kennen gelernt, die kleiner und deshalb weniger bekannt, aber dennoch sehr interessant seien. Außerdem sei der Unternehmertag nützlich gewesen, das eigene Netzwerk zu erweitern, um dies für aktuelle Vorhaben wie dem Praxisprojekt oder spätere Joboptionen zu nutzen. Auch konnten sie viele „kritische“ Aspekte, wie beispielsweise die Themen Gehalt sowie familienfreundliche Arbeitsbedingungen, offen und direkt ansprechen.

Der „Unternehmertag GaLaBau“ hat sich somit als effektives For-

mat bewiesen, um Unternehmen mit Studierenden bestimmter Fachrichtungen in einem entspannten, persönlichen Rahmen zusammen zu bringen. Verbesserungspotenzial sahen die Unternehmer vor allem darin, beim nächsten Mal auch die Studierenden der Freiraumplanung einzubinden. Einig waren sich Studierende und Unternehmen auch darin, dass bei der nächsten Veranstaltung die obligatorische Tasse Kaffee nicht fehlen darf. Der Studiengang Garten- und Landschaftsbau (vertreten durch Professor Martin Thieme-Hack und Kai Breulmann) und das Career Center der Hochschule (vertreten durch Marina Abramovskij) freuen sich gemeinsam über eine durchweg gelungene Veranstaltung.

➤ Weitere Informationen und Kontakt: Career Center der Hochschule Osnabrück, Standort Haste, Ansprechpartnerin: Marina Abramovskij (Telefon: 0541 969-5188, E-Mail: m.abramovskij@fh-osnabrueck.de)



Personen

Niesel und Menzinger Ehrenmitglieder

Professor Alfred Niesel und Professor Walther Menzinger wurden jetzt vom Freundeskreis Hochschule Osnabrück Gartenbau und Landschaftsarchitektur e. V., der Vereinigung der Absolventinnen, Absolventen und Studierenden, in der Jahreshauptversammlung zu Ehrenmitgliedern ernannt. Die beiden Professoren erhielten die Ehrenmitgliedschaft für ihre Verdienste für die Hochschule Osnabrück und den Freundeskreis in ihrem beruflichen Wirkungsfeld Gartenbau beziehungsweise Landschaftsbau. Sie haben neben ihrer hervorragenden Lehre und Forschung zahlreiche Publikationen veröffentlicht, die den Studierenden und der Fachwelt zu Gute gekommen sind. Menzinger und Niesel waren immer Promotoren in der Weiterentwicklung der Studienbereiche und -fächer sowie der Hochschule.

„Die Weiterbildungstagung der Kontaktstudientage Gartenbau und Landschaftsarchitektur, die 2011 das 40. Jubiläum feiert, haben Herr Menzinger und Herr Niesel ins Leben gerufen“, hob der Vorsitzende des Freundeskreis Engelbert Lehmacher hervor. Über 300 Teilnehmer kamen 2011 zu den Fachtagungen „Pflanzenschutz im Wandel – Europäische Gesetzgebung und innovative Forschung“ und „Naturnahe Begrünung – ökologischer Gewinn, technische Herausforderung und ästhetische Vielfalt“.

Anzeige

Schwab Rollrasen – wir bieten mehr!

- perfekte, preiswerte Spitzenqualität
- über 300 Rasenvariationen erhältlich
- auch mit flexiblem Verlegeservice
- Lieferung innerhalb von 24 Stunden
- komplette Produktion in Deutschland
- jetzt auch als Wildblumenrasen

Qualität seit 40 Jahren

Horst Schwab GmbH
Haid am Rain 3, 86579 Waidhofen
Tel. 08252-90760 • Fax. 08252-907690



www.Schwab-Rollrasen.de



ROLL RASEN



Vertreter der einzelnen Fachsparten diskutierten bei der AdJ-Mitgliederversammlung über die Zukunft des Gartenbaues und der gärtnerischen Ausbildung (v.l.): Berthold Klumpen, Bastian Heller (AdJ), Thorsten Dremel (AdJ), Falk-David Glaevke (AdJ), Stefan Lück, AdJ—Bundesvorsitzender Mirko Lettberg (AdJ), Carolin Horst (AdJ), Christian Post (AdJ), Jürgen Mertz, Katharina Eßer (AdJ), Norbert Schäfer, Ralf Köster, Leo Peselmann, BGL-Präsident August Forster und Heinrich Stahl. Foto: AdJ

AdJ: Podiumsdiskussion zur Zukunft von Gartenbau und Ausbildung

Verbände sprechen sich für Erhalt der Fachsparten aus

Die Zukunft des Gartenbaues und der gärtnerischen Ausbildung stand im Fokus der zweiten Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft deutscher Junggärtner e. V. (AdJ), die Anfang November 2011 in der Bildungsstätte Gartenbau in Grünberg stattfand.

Mit Vertretern aller gärtnerischen Fachsparten, darunter auch BGL-Präsident August Forster, erörterten die Junggärtner bei einer Podiumsdiskussion Fragen zum Ausbildungs- und Fachkräftemangel, zu notwendigen Zusatzqualifikationen im Gartenbau, zum Image des Gärtners, aber auch zur Zweckmäßigkeit der Unterteilung der Ausbildung in Fachsparten.

Thorsten Dremel für die AdJ, August Forster für den Garten- und Landschaftsbau, Berthold Klumpen für den Friedhofsgartenbau, Ralf Köster für die Staudengärtnerei, Stefan Lück für die Einzelhandelsgärtnerei, Jürgen Mertz für den Zierpflanzenbau, Leo Peselmann für die Baumschule, Norbert Schäfer für den Obstbau und Heinrich Stahl für den Gemüsebau einigten sich schnell, dass die Vielfalt der Fachsparten erhalten bleiben müsse. „Wir brauchen die fachspezifische Ausbildung.

Es bedarf eines großen Aufwands, Fachfremde einzuarbeiten“, so Berthold Klumpen. Stefan Lück sprach sich zusätzlich für die Einrichtung einer weiteren Fachsparte, nämlich der Einzelhandelsgärtnerei, aus.

Fundiertes Grundwissen

Auf die Frage nach sinnvollen Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen für junge Gärtnerinnen und Gärtner trafen sich die Meinungen bei dem Punkt, dass ein fundiertes Grundwissen von absoluter Notwendigkeit sei. „Aufgrund des Wandels in den Betriebsstrukturen brauchen wir eine gute Ausbildungsbasis von Beginn an“, betonte Jürgen Mertz. Ob nun ein Studium oder die Meister- oder Technikerausbildung für mehr Chancen auf dem zukünftigen Arbeitsmarkt sorgen, beurteilte jeder Diskussionsteilnehmer unterschiedlich. BGL-Präsident August Forster meinte hierzu: „Auf dem Grundwissen kann man aufbauen. Man sollte unbedingt auf die eigenen Neigungen achten und sich selbst fragen, wohin man beruflich möchte.“

Gute Zukunftsperspektiven

In einer abschließenden Kommentarrunde wurde das kriti-

sche Image des Gärtners in der Öffentlichkeit sowie die geringere Bezahlung im Vergleich zur Industrie bemängelt. Dennoch sei die Aussicht, einen guten Arbeitsplatz zu finden, optimal. Der Beruf des Gärtners halte sehr viele Möglichkeiten für die Zukunft bereit. Junge Gärtnerinnen und Gärtner mit einem überzeugenden Auftreten, persönlichen Qualifizierungsmerkmalen und Begeisterung für den Beruf seien gesuchter denn je, unabhängig von ihrem Ausbildungsgrad.

Mitgliederversammlung

Mit über 100 Junggärtnern aus dem gesamten Bundesland war die Herbst-Mitgliederversammlung sehr gut besucht. Im Delegierten-gespräch beschäftigten sich die Vertreter der einzelnen Länder vornehmlich mit verbandsinternen Angelegenheiten. Dabei wurde das neu entwickelte 400-Euro-Projekt vorgestellt. Dies ist ein Konzept zur Implementierung von hauptamtlichen Junggärtner-Mitarbeitern auf Landesebene auf 400-Euro-Basis, um die gärtnerische Jugendarbeit der Junggärtner in den Ländern zu stärken. Für die Landesverbände Hessen und Westfalen-Lippe fanden erste Gespräche statt.

Klausurtagung

Bei der Klausurtagung befassten sich die Delegierten mit den Aufgaben einer Orts- und Landesgruppe. Ergebnis der Arbeit war: Sowohl Ortsgruppen als auch Landesverbände müssen zu viele Aufgaben bewältigen und viele Aufgaben werden doppelt bearbeitet. Für ein zukunftsorientiertes Arbeiten ist eine bessere und übersichtlichere Aufgabenverteilung notwendig. An dieser Stelle könnte das 400-Euro-Projekt unterstützend wirken.

In die Mitgliederversammlung eingebettet waren zudem das Nachtreffen der Bundesentscheidsteilnehmer und der Richter am Berufswettbewerb 2011. Nach einem Rückblick wurden auch schon Verbesserungsvorschläge für den nächsten Berufswettbewerb 2013 gesammelt.

Zum Abschluss der dreitägigen Veranstaltung wurde Anne Humburg, AdJ-Bildungsreferentin, verabschiedet. Lisa Böhnke wird ab Januar 2012 die Position übernehmen. Thorsten Dremel gab seinen Rücktritt als erster stellvertretender Vorsitzender zur ersten AdJ-Mitgliederversammlung im März 2012 bekannt.

📍 www.junggaertner.de

Akademie Landschaftsbau Weihenstephan

Sachverständige im Garten- und Landschaftsbau

An der Akademie Landschaftsbau Weihenstephan (alw) wurden jetzt die ersten fünf Teilnehmer der Personenzertifizierung nach DIN EN ISO/IEC 17024 als „Sachverständige im Garten- und Landschaftsbau“ erfolgreich zertifiziert. Aus den beiden vorangegangenen Lehrgängen „Sachverständige im Garten- und Landschaftsbau“ hatten sich insgesamt 15 Teilnehmer für die Prüfung angemeldet. Die Teilnahme an der Prüfung zur Personenzertifizierung konnte dabei zusätzlich zur Lehrgangsteilnahme erfolgen.

Schriftliche Klausur

Im Vorfeld hatte jeder Teilnehmer die Möglichkeit, neben den beiden Kerngebieten „Grundlagen der Ausführungs- und Planungspraxis“ sowie „Sachverständigenwesen“ auf Wunsch weitere Teilgebiete zu ergänzen (Baupreisermittlung, Baumpflege und Baumanerkerung, Schwimmteichbau). Die Prüfung setzt sich aus einem schriftlichen und mündlichen Teil sowie der fachlichen Überprüfung von mindestens drei erstellten Gut-

achten zusammen. Das Niveau der Zertifizierungsprüfung ist mit dem Niveau der öffentlichen Bestellung und Vereidigung in Deutschland vergleichbar.

Mündliche Prüfung

Nach der schriftlichen Klausur erfolgte über einen Zeitraum von zwei Tagen die mündliche Prüfung durch den Prüfungsausschuss, bestehend aus Fachexperten der einzelnen Prüfungsgebiete. In der einstündigen Prüfung wurden die Absolventen nochmals zur Thematik der Kerngebiete sowie gegebenenfalls zu den weiteren freiwillig gewählten Teilgebieten befragt. Fünf von 15 Teilnehmern haben sowohl die schriftliche als auch die mündliche Prüfung in den Kerngebieten bestanden.

Sobald die Überprüfung beziehungsweise Überarbeitung der Gutachten erfolgt ist, werden die Absolventen von der Zertifizierungsstelle IQ-Zert ein entsprechendes Zertifikat erhalten und können damit ihre Tätigkeit als zertifizierte Sachverständige aufnehmen.



Das Abschlussfoto zeigt die erfolgreichen Absolventen gemeinsam mit einem Teil des Prüfungsausschusses und der Lehrgangsleitung (v.l.): Heinz Mathis, Konrad Nadler und Detlev Emkes (drei der Absolventen) sowie Professor Martin Thieme-Hack.

Foto: alw

Kontrast zur **Moderne**
Harmonie zur **Historie**

 Two cars, one modern and one classic, are shown on a cobblestone surface. The modern car is white and sleek, while the classic car is a vintage open-top model. The cobblestones are large and grey.

ARENA
PFLASTER

www.arena-pflastersteine.de

Aluminium-
Auffahrschienen
von 0,4 t – 30 t

Schumacher Verladeseysteme

Preiswerte, zertifizierte Qualität

Tel.: 02 21 / 6 08 66 96
Fax: 02 21 / 6 08 65 53
www.auffahrschienen.com

 A small forklift is shown on a ramp, likely demonstrating the lifting system.

TEICHFOLIEN
direkt vom Hersteller

in vielen Farben, Stärken, Materialien
und individuellen Abmessungen

Vliese • Pumpen • Zubehör

www.pronagard.de
Telefon: 07946/942777

gruene-software.de

Der Name ist Programm!

Dataverde GmbH
Albert Brink-Abeler

IPM in Essen: Halle 11, Stand D15

Stahlgitterzäune · Pfosten · Torsysteme

 A large, ornate stainless steel gate is shown in a residential setting. The gate has intricate scrollwork and is set against a brick wall.

Auf 27.000 qm erwartet Sie unsere Verwaltung, ein Zentrallager, Beratungs- und Servicebereich, ein einzigartiger Zaunerlebnispark und ein eigener Fuhrpark.

Eine Marke der **AOS STAHL** GmbH & Co. KG
Zentrallager, Verwaltung, Ausstellung: An der Knorr-Bremse 5
58300 Wetter/Ruhr · Tel.: 02335 9758-0 · Fax: 02335 9758-210
info@deutsche-zauntechnik.de · www.deutsche-zauntechnik.de

deutsche zauntechnik
INNOVATIV SICHER

Granomax 5 **BIRCHMEIER®**

Gleichmässig und schnell streuen

 A worker in an orange safety suit is using a snow blower on a path. The snow is being blown to the side.

 A close-up view of the snow blower's nozzle, showing the rotating blades and the collection chute.

Made in Switzerland

www.birchmeier.com

FGL Berlin und Brandenburg: Mitgliederversammlung am Berliner Kreuzberg

Im Blickpunkt: Sicherung des Berufsnachwuchses

Die Landschaftsgärtner des Fachverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Berlin und Brandenburg e. V. trafen sich im „Tomasa Berlin-Kreuzberg“ zur Herbstmitgliederversammlung. Zuvor hatten sie die Möglichkeit, den Viktoriapark zu besichtigen, der mit dem Kreuzberg (66 m über NN) die höchste Stelle Berlins markiert. Besonders sehenswert waren die felsige Wolfsschlucht und der künstlich angelegte Wasserfall. Der Rundgang endete auf dem Gelände des Unternehmens hofgrün berlin GmbH, wo Geschäftsführer Manfred Schmidt die Kollegen und Gäste begrüßte.



Bei der Mitgliederversammlung des FGL Berlin und Brandenburg im „Tomasa Berlin-Kreuzberg“ standen aktuelle berufsständische Fragen im Mittelpunkt.

Mindestlohn-Debatte

BGL-Vizepräsident Helmut Schingen ging auf die Schwerpunkte der Arbeit auf Bundesebene ein. Fachkräftesicherung, Mindestlohn-Debatte und Neuordnung der Sozialversicherung für den Gartenbau sind nur Beispiele für die umfangreiche Aufgabensstellung für das Jahr 2012.

IGA 2017 in Berlin

Im Bericht des Vorsitzenden konnte Carsten Henselek die Nachricht überbringen, dass die Diskussionen über die IGA 2017 in Berlin inzwischen vom Tisch seien und die Vorbereitung weiter gehen könne. Nach der Aufnahme des Landesverbandes Brandenburg-Berlin der Bundes deutscher Baumschulen e. V. (BdB) sei der Verein zur Förderung von

Gartenschauen Berlin und Brandenburg für die Unterstützung der IGA gut aufgestellt. Ein erstes Gespräch mit IGA-Geschäftsführer Christoph Schmidt habe bereits stattgefunden.

Nach Informationen zur Ausbildungssituation und zum Projekt „Passgenaue Vermittlung von Auszubildenden an ausbildungswillige Unternehmen“ durch Rita Kaiser stellte Dieter Franz Obermaier,

Geschäftsführender Leiter der LAGF, das neue Weiterbildungsprogramm der Lehranstalt vor und berichtete von neuen Projekten zur Nachwuchssicherung für den Gartenbau. Auch in der folgenden aktuellen halben Stunde diskutierten die Mitglieder über Maßnahmen zur langfristigen Sicherung des Berufsnachwuchses.

Fördermöglichkeiten

Im zweiten Teil der Versammlung stellte Peter Bertling vom Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit in Potsdam die Möglichkeiten für Arbeitgeber vor, den Service der Agentur zur Fachkräftesicherung zu nutzen. Auch Fördermöglichkeiten für die zur Einstellung von Arbeitslosen erforderliche Qualifizierung wurden erläutert. Im Anschluss gab Unternehmensberater Klaus Wolf Tipps zur Verbesserung des Unternehmenserfolges, die vom Zeitmanagement über Personalfragen bis hin zur Preisgestaltung reichten.

Baumpflanzaktion an Kleinmachnower Gesamtschule

Rotblühende Rosskastanie ziert nun den Schulhof

Eine Rotblühende Rosskastanie (*Aesculus x carnea* 'Briotii') von der Baumschule Lorberg wurde jetzt durch Mitarbeiter des Ausbildungsbetriebes pluta Garten- und Landschaftsbau GmbH aus Teltow gepflanzt. Den Baum hatte die Maxim-Gorki-Gesamtschule in Kleinmachnow beim bundesweiten Schülerwettbewerb „Unser Schulhof – wir sehen rot grün“ gewonnen. Unter der Leitung ihrer Lehrerin Katrin Schöning hatten sich zahlreiche Schüler an dem Projekt beteiligt und dem Fachverband

Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Berlin und Brandenburg e. V. (FGL) ihre Fotos geschickt. Damit hatten sie den zweiten Preis auf Landesebene – eine Baumpflanzung – gewonnen.

Ausbilder Florian Schilke war eigens mit dem Auszubildenden David Drake nach Kleinmachnow gekommen, um dort auf dem Schulgelände die Pflanzung fachgerecht durchzuführen. Stefan Mingramm, FGL-Referent für Nachwuchswerbung, nutzte die Gelegenheit und informierte



In Aktion: Ausbilder Florian Schilke (r.) und der angehende Landschaftsgärtner David Drake (kniend) pflanzten auf dem Schulgelände der Maxim-Gorki-Gesamtschule fachgerecht eine rotblühende Rosskastanie. Sie erläuterten den Schülern auch, was dabei alles zu beachten ist.

die Schüler über Wissenswertes zum vielseitigen Beruf des Landschaftsgärtners.

Die Baumpflanzaktion war der Startschuss für die weitere Begrünung des Schulhofes. Bei guter

Pflege wird die Kastanie sicher noch viele Schülergenerationen erfreuen.

Informationen zum Schülerwettbewerb „Unser Schulhof – wir sehen rot grün“ unter: www.schoenerewelt.de



Drei Garten- und Landschaftsbau-Betriebe aus der Region Südlicher Oberrhein haben anlässlich der „Chrysanthema“ in Lahr eine kleine Gartenlandschaft zum Ausruhen geschaffen.

Foto: Gehle

VGL Baden-Württemberg: Beitrag zur „Chrysanthema“

„Blühende Nationen: Gärtner-Nation“

Unter dem Motto „Blühende Nationen“ erlebten die Besucher der „Chrysanthema“ in Lahr jetzt eine Entdeckungsreise rund um den Globus mit interessanten und farbenprächtigen gärtnerischen Arrangements auf den Straßen und Plätzen der Innenstadt. Drei Fachbetriebe des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg e. V. (VGL) und das Planungsbüro planwerk Gehle aus Lahr vereinigten sich zu einer „Gärtner-Nation“ und zeigten ihren gemeinsamen Ausstellungsbeitrag.

„Raus aus dem Trubel der Straßen und Eintauchen in eine Oase der Ruhe.“ Mit diesem Anliegen haben drei Garten- und Landschaftsbau-Betriebe aus der Region Südlicher Oberrhein eine Gartenlandschaft zum Ausruhen geschaffen. Auf einer Fläche von rund 50 m² schlängelt sich ein Weg unter drei bestehenden Bäumen hindurch, die wiederum mit einer Holzpergola verbunden sind.

Der Weg, der mit Natursteinblöcken und Faschinenrollen begrenzt ist, führt an einer mit Chrysanthemen bestückten Pergola und Chrysanthemen-Beeten vorbei und endet an einer schneckenförmigen Holzbank.

„Eine relativ kleine Fläche kreativ und individuell zu gestalten, ist eine häufige Aufgabe von Planern und Landschaftsgärtnern“, so Christine Gehle. Mit dem Ausstellungsbeitrag der „Gärtner-Nation“ anlässlich der „Chrysanthema Lahr“ ist dies gelungen, denn die Reaktionen der Besucher waren durchweg positiv.

Folgende Garten- und Landschaftsbau-Betriebe haben nach einer Idee des Planungsbüros planwerk Gehle aus Lahr den Ausstellungsbeitrag gebaut:

- Gartengestaltung Lothar Brand Dipl.-Ing. (FH), Schwanau
- Lässle GmbH, Garten- und Landschaftsbau, Schwanau
- Jakober GmbH, Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau, Lahr



Personen

Regionalvorstände gewählt

Mehrere Regionen im Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg e. V. (VGL) haben jetzt ihre Regionalvorstände gewählt.

Albrecht Bühler aus Nürtingen und **Wolfgang Weber** aus Weissach-Flacht sind einstimmig in ihrem Amt als Regionalvorsitzende der Region Stuttgart wiedergewählt worden. **Nina Wolff** aus Magstadt und **Tobias Zipperlen** sind neu in das Amt gewählt worden. Als stellvertretende Regionalvorsitzende sind **Reiner Littmann** aus Fellbach und **Olaf-Christian Pressel** aus Stuttgart neu in den Regionalvorstand gewählt worden.



Reiner Werler wurde aus dem Vorstand der Region Stuttgart verabschiedet.

Reiner Werler, Garten- und Landschaftsbau-Unternehmer aus Stuttgart, hat sich 16 Jahre lang im Vorstand der Region Stuttgart für die Belange des Berufsstandes engagiert. Bei der Regionalversammlung wurde er nun satzungsgemäß aus dem Vorstand verabschiedet. Wolfgang Weber dankte ihm für sein hohes Engagement. Werler hatte zunächst als stellvertretender Regionalvor-

sitzender und seit 1999 als Regionalvorsitzender an zahlreichen Gartenmessen und Gartenschauen aktiv mitgewirkt. So war er bei den Landesgartenschauen Böblingen 1996 und Plochingen 1998 mit dabei. Offen für spektakuläre Werbeaktionen, hat er 1997 die „Grüne Pyramide“ im Schlosshof der Stadt Stuttgart und anlässlich der Fußballweltmeisterschaft 2006 das Projekt „Wachsende Bälle“ maßgeblich mit initiiert und umgesetzt.

Thomas Schuler, Inhaber des Unternehmens Thomas Schuler Gartengestaltung & Baumschule in Deißlingen, wurde in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg für weitere drei Jahre im Amt als Regionalvorsitzender bestätigt. Er wird weiterhin unterstützt durch **Ralf Ries** (stellvertretender Regionalvorsitzender), **Markus Wiljotti** (Regionalbeauftragter Ausbildung) und **Rainer Herold** (Regionalbeauftragter Öffentlichkeitsarbeit). Neu hinzu gewählt wurde **Klaus Kachler** (Regionalbeauftragter Öffentlichkeitsarbeit).

Michael Grimm aus Hilzingen wurde jetzt bei der Regionalversammlung der GaLaBau-Unternehmer aus der Region Hochrhein-Bodensee für weitere drei Jahre als Regionalvorsitzender wiedergewählt. **Ingo Schwehr** aus Engen wurde in seinem Amt als stellvertretender Regionalvorsitzender ebenfalls bestätigt. Auf Regionalebene werden die Beiden von **Ralf Biesinger** aus Radolfzell, Regionalbeauftragter für Öffentlichkeitsarbeit, unterstützt.

Anzeige



ALTEC
 Rudolf-Diesel-Str. 7 · D-78224 Singen
 Tel.: 07731/8711-0 Fax: 8711-11
 Internet: www.altec-singen.de
 E-Mail: info@altec-singen.de

VERLADETECHNIK



VGL Niedersachsen-Bremen: Komatsu Hanomag besucht

Vom „Kommissbrot“ bis zur Firmen-Fitness

Die „Hanomag“ und das damit untrennbar verbundene Hanomag-Gelände in Linden ist als einer der geschichtsträchtigsten Industriestandorte in Hannover vielen Menschen weit über die Stadtgrenzen hinaus ein Begriff. Göksel Güner, Managing Director von Komatsu Hanomag in Hannover empfing jetzt rund 30 GaLaBau-Unternehmer des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Niedersachsen-Bremen e. V. (VGL) persönlich und ließ in einem sehr kurzweiligen und interessanten Vortrag die wechselvolle Geschichte der „Hanomag“ Revue passieren.

Die aus dem 1871 aus einem von Georg Egestorff gegründeten Vorläuferunternehmen hervorgegangene Hannoversche Maschinenbau Actien-Gesellschaft hat im Laufe ihrer Geschichte verschiedenste Fahrzeuge entwickelt und produziert – vom legendären „Hanomag Kommissbrot“ über Trecker und Planiertrauen bis hin zu Militärfahrzeugen, Panzern und Feldhaubitzen. Die nach der Insolvenz im Jahr 1984 gegründete Auffanggesellschaft wurde nach und nach von Komatsu übernommen, so dass heute Hanomag komplett in den Komatsu Konzern integriert ist.

Radlader und Mobilbagger

Derzeit werden in Hannover auf 200.000 m² Werksgelände Radlader von 54 bis 353 PS und seit 2005 auch Mobilbagger von 14

bis 22 Tonnen produziert. Dank des auf dem Gelände ansässigen Entwicklungszentrums – des Europäischen Technologie Centers (EUTC) – sind die neuesten technischen Standards für Komatsu Hanomag selbstverständlich. Dabei zeichnet sich das Komatsu Hanomag Werk am Standort Hannover noch durch eine weitere Besonderheit aus: Die Radlader und Mobilbagger werden dort nicht nur entwickelt, getestet und montiert, es werden auch viele Komponenten – zum Beispiel die Planetengetriebe – vor Ort gefertigt, denn zum Werk gehört auch eine Stahlpresse mit entsprechenden Möglichkeiten zur Stahlbearbeitung.

So zeigten sich die GaLaBau-Unternehmer bei der Werksführung durch Komatsu-Marketingleiter Marco Maschke sowohl



Vor der Werksbesichtigung ein Ausflug in die wechselvolle Hanomag-Geschichte: Komatsu-Vertriebschef Marco Maschke (vorn, rechts) stellte den GaLaBau-Unternehmern eines der seltenen Exemplare des legendären „Hanomag Kommissbrot“ vor.

von der Automatisierungstechnik – jeder Mitarbeiter ist in der Regel für vier Maschinen zuständig – als auch vom hochentwickelten Qualitätsmanagement im Unternehmen sehr beeindruckt.

Wertvollstes Kapital

Für die anschließende verbandsinterne Sitzung stellte Komatsu dem VGL Niedersachsen-Bremen freundlicherweise einen Konferenzraum zur Verfügung. Dort stand dann das wertvollste Kapital im Mittelpunkt, das Unternehmen haben: motivierte, gesunde Mitarbeiter. Dr. Reinhard Schrader, stellvertretender VGL-Geschäftsführer, stellte den GaLaBau-Unternehmern eine mögliche Rahmenvereinbarung des VGL Niedersachsen-Bremen im Bereich Firmen-Fitness mit dem Unternehmen „Hansefit“ vor, dem rund 400

vorwiegend in Niedersachsen-Bremen gelegene Fitness-/Sportstudios, Schwimmbäder und Reha-Einrichtungen als Verbundpartner angeschlossen sind. Viele größere Unternehmen – wie zum Beispiel die Meyer-Werft oder Floragard – nutzen bereits das breite Angebotspektrum und die enormen Kostenvorteile, die dieser Verbund größeren Unternehmen bietet. Über eine entsprechende Kooperation des VGL mit dem Hansefit-Verbund könnten die VGL-Mitglieder ebenfalls von den attraktiven „Großkundenkonditionen“ profitieren.

Der Bereich „Firmenfitness“ gehört als Baustein zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM), das als wichtiges Zukunftsthema im Garten- und Landschaftsbau in den nächsten Jahren stark an Bedeutung gewinnen wird.

All Service Garten- und Landschaftspflege GmbH:

Großauftrag der LufthansaCargo

Die All Service Garten- und Landschaftspflege GmbH aus Bad Homburg hat den Großauftrag des Bereiches Cargo der Deutschen Lufthansa AG für die Garten und Landschaftspflege sowie für den Winterdienst erhalten. Das Unternehmen (Mitglied des FGL Hessen-Thüringen) ist seit 1. Oktober 2011 am Flughafen Frankfurt im

Einsatz und zeichnet dort für die Grünanlagenpflege und Reinigung der Außenanlagen – inklusive Winterdienst – beim Frankfurter Luftfahrtunternehmen Deutsche Lufthansa AG verantwortlich. Entscheidend für die Vergabe waren dabei unter anderem ein erfolgreiches Qualitätsmanagementsystem und die ökologische Ausrichtung

des Unternehmens. Entscheidend waren aber auch das gut ausgebildete Personal und der beeindruckende Fuhrpark.

„Mein Team und ich sind sehr stolz darauf, das Vertrauen der Deutschen Lufthansa AG gewonnen zu haben. Weniger als fünf Jahre nach unserer Gründung sind wir in der Lage, solche Großauf-

träge mit höchsten Qualitätsansprüchen und Zuverlässigkeit in der Ausführung zu gewährleisten. Solche namhafte Firmen machen sich als Referenz in unserem Portfolio besonders gut“, so Luis da Silva, geschäftsführender Gesellschafter der All Service Garten- und Landschaftspflege GmbH.

In GaLaBau-Betrieben: Weibliche Führungskompetenz seit langem selbstverständlich

Viele Frauen in „grünen“ Führungspositionen

Frauen in Führungspositionen? Vor allem in größeren Unternehmen ist es für Frauen offensichtlich schwer, in höhere Leitungspositionen zu kommen. So wurde im Statistischen Bundesamt im Mai 2011 auf einer Datenbasis von 2009 errechnet, dass der Anteil weiblicher Führungskräfte in Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten bei rund 22 Prozent liegt, in Betrieben mit weniger als 50 Mitarbeitern bei knapp 35 Prozent. „In den Unternehmen des Garten- und Landschaftsbaues sind noch deutlich mehr weibliche Führungskräfte zu finden“, ist sich Margareta Kulmann-Rohkemper, Sprecherin der „GaLaBau Women“ sicher.

Margareta Kulmann-Rohkemper führt selbst ein landschaftsgärtnerisches Unternehmen und kennt die grüne Branche: „Im Garten- und Landschaftsbau ist es sozusagen Tradition, dass die Unternehmerfrauen mitarbeiten. Der berufliche Werdegang der weiblichen Führungskräfte ist sehr unterschiedlich. Es gibt den klassischen beruflichen Weg: Ausbildung, Gesellenjahre und Weiterbildung zur Meisterin, Technikerin, Ingenieurin, Diplom-Ingenieurin. Parallel dazu die Quer-



Mitarbeitende und selbständige Frauen in nordrhein-westfälischen GaLaBau-Unternehmen tauschen in dem erfolgreichen Netzwerk „GaLaBau Women“ regelmäßig Erfahrungen aus und bilden sich persönlich und beruflich weiter.

einsteigerin, die aus einem anderen Beruf kommt und durch ihre partnerschaftliche Verbindung mit dem Betriebsinhaber eine gleichberechtigte Führungsposition einnimmt.“

Ihre Erfahrungen untermauern weitere Angaben des Statistischen Bundesamtes: Je kleiner ein Unternehmen ist, desto eher sind Frauen in Führungspositionen zu finden. So waren auf Datenbasis 2009 in Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten auf der ersten Führungsebene knapp 15 Prozent Frauen zu finden. In kleineren Betrieben betrug der Anteil bereits 24 Prozent.

Mit Weisungsbefugnis

„Im Garten- und Landschaftsbau in Nordrhein-Westfalen sind mindestens 40 Prozent der Führungs- und Leitungskräfte weiblich“, schätzt Michael Gotschika, Geschäftsführer des Verbandes Garten- Landschafts- und Sportplatzbau Nordrhein-Westfalen e. V. (VGL), aus seinen Erfahrungen mit den Mitgliedsbetrieben. „Sie sind beispielsweise als Meisterinnen, Ausbilderinnen, Baustellen- oder Anlagenleiterinnen tätig. Aber auch die Ehefrauen oder Lebenspartnerinnen der Unternehmer übernehmen Leitungsfunktionen mit Weisungsbefugnis“, führt er aus.

Die Bedeutung der Frauen in Führungspositionen wurde

schon vor Jahren im Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Nordrhein-Westfalen erkannt und intensiv gefördert. Und durch die Nachwuchsförderung des Verbandes werden bereits seit Ende der 1990er Jahre ganz bewusst auch junge Frauen für eine Ausbildung im Garten- und Landschaftsbau umworben.

Erfolgreiches Netzwerk

Im Juni 2006 gründete sich auf Initiative von Margareta Kulmann-Rohkemper, Präsidiumsmitglied des Arbeitgeberverbandes Garten-Landschafts- und Sportplatzbau Nordrhein-Westfalen und seit 1976 selbständige Unternehmerin im Garten- und Landschaftsbau in Marl, die Erfahrungsaustauschgruppe „GaLaBau Women“ für mitarbeitende und selbständige Frauen in GaLaBau-Unternehmen. „Es ist ein höchst erfolgreiches Netzwerk für Frauen im Garten- und Landschaftsbau NRW entstanden“, so Margareta Kulmann-Rohkemper. Ausgewählte Referenzen unterstützen die persönliche und berufliche Weiterbildung und -entwicklung. Themen sind beispielsweise Marketing, Personalführung, Motivation, Zeitmanagement und Konfliktlösung.



Steuertermine Januar 2012

Steuerarten	für Zeitraum	Termin	letzter Tag der Schonfrist
Umsatzsteuer	Dezember 2011 (ohne Fristverlängerung)	10.01.2012	13.01.2012
	November 2011 (mit Fristverlängerung)		
Lohnsteuer, Lohnkirchensteuer	Dezember 2011	10.01.2012	13.01.2012
Vorauszahlungen Einkommensteuer, Kirchensteuer, Solidaritätszuschlag, Körperschaftsteuer	keine	keine	keine
Vorauszahlungen Gewerbesteuer, Grundsteuer	keine	keine	keine

Bitte beachten: Regionale Feiertage sind nicht berücksichtigt. Die Schonfrist gilt nicht bei Barzahlung oder bei Übergabe oder Übersendung von Schecks.

Anzeige

HERDECKER RUHR SANDSTEIN

für Haus und Garten




www.grandi-steinbruchbetriebe.de

Attenbergstrasse 25a · 58313 Herdecke · Fon 02330/916540
Fax 02330/9165410 info@grandi-steinbruchbetriebe.de

Trautes Heim, Glück allein

Perfekte Gartenträume

30 Jahre IPM ESSEN

Die Nummer 1 der grünen Branche, die Internationale Pflanzenmesse (IPM) ESSEN, feiert Geburtstag. Vom 24. bis 27. Januar werden zur 30. Internationalen Pflanzenmesse in der Messe Essen über 1.500 Aussteller aus mehr als 40 Ländern erwartet. Damit behauptet die IPM ESSEN auch im Jubiläumsjahr ihre Position als Leitmesse der Branche. Auf 105.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche präsentieren die Aussteller den erwarteten rund 60.000 Besuchern Produkte und Dienstleistungen rund um Pflanzen und Gartenbautechnik, Floristik und verkaufsfördernde Maßnahmen.

www.ipm-essen.de



Das Gartenhaus für Individualisten

Das „Gartana“ Gartenhaus steht für erstklassiges Design und wurde so konzipiert, dass es ausgehend von vier Basisgrößen um beliebig viele Module erweiterbar ist und so je nach gewünschter Verwendung vergrößert und ausgestaltet werden kann. Das Gartana-Haus ist von A bis Z „made in germany“, Herstellung und Vertrieb erfolgen durch das Bonner Unternehmen „feinesse innovationen“. Das modulare Konzept erlaubt es, ein individuelles Gartana-Haus zusammenzustellen. Ganz gleich ob formvollendet für mehr oder weniger sperrige Gartengeräte, Fahrräder, Gartenmöbel und Pflanzutensilien oder für mehr Platz, weil der Kunde im individuellen Innenausbau vielleicht eine kleine Gartenküche, ein Künstleratelier oder eine Sauna einrichten möchte: Der Kunde kann aus vier Basisgrößen wählen, diese sind um 80-Zentimeter-Module erweiterbar, die Lage und Größe von Fenstern und Türen ist individuell definierbar, genauso wie die Farbwahl. Die Lieferzeit beträgt in der Regel vier Wochen. Das modulare Gartenhaus wird auf Wunsch über den sehr guten Service der Feinesse angeliefert und fachgerecht aufgebaut.

feinesse Innovationen GmbH & Co. KG, Rheinwerkallee 3, 53227 Bonn, Telefon 0228 4334 2450, Fax 0228 4334 2451, beratung@feinesse.de, www.gartana.de



Funktionalität und Design

Schnell. Dauerhaft. Sicher

Viele Eigenschaften von Mauern und ihre Qualität werden auch durch den eingesetzten Mörtel bestimmt. Deshalb bietet die aus fünf Unternehmen bestehende Lizenzgemeinschaft des Gestaltungsprogramms Santuro® Mauerkultur eigens entwickelte, systemgerechte Materialien an. Sie zeichnen sich durch sehr gute Haftung und Widerstandsfähigkeit gegen Frost aus. Richtig angewendet gewährleistet der Santuro® Mauermörtel einen problemlosen und nachhaltigen Steinverbund ohne Ausblühungen. Neben Verblendmauern sind auch freistehende Ausführungen bis 1,5 Meter Höhe möglich. Die Betonung der Fugen verleiht den Bauwerken einen gediegenen Charakter, verstärkt ihre Präsenz und strahlt Beständigkeit aus. Santuro Mauermörtel ist in den Farben Naturgrau und Beige-Weiß erhältlich. Wo es mehr auf ein natürliches Erscheinungsbild ankommt, können die Steine mit Santuro® Kleber fugenlos verarbeitet werden. Daraus resultieren auch statische Vorteile: Die Belastbarkeit ist viel größer als bei der traditionellen vollfugigen Bauweise. Deshalb lassen sich nicht nur geneigte Hangsicherungen, sondern auch 0,9 Meter hohe senkrechte Stützwände errichten. Freistehende Mauern können sogar bis zu zwei Meter Höhe haben.

braun - Ideen aus Stein, Albrecht Braun GmbH, Hauptstraße 5-7, 73340 Amstetten, info@santuro.de, www.santuro-mauern.de



Im 25-Kilogramm-Sack erhältlich

KANN erweitert Bradstone-LogSleeper System

Holz oder Stein? Beim Bradstone-LogSleeper System von KANN lässt sich diese Frage erst auf den zweiten Blick beantworten. Das innovative Betonsteinsystem verbindet die naturnahe Optik des nachwachsenden Rohstoffs Holz mit der Dauerhaftigkeit eines modernen Gartensteins aus Beton. Damit haben Freunde des Naturlooks nicht nur länger Freude an ihrer Terrassengestaltung, sondern auch eine wesentlich höhere Trittsicherheit bei Nässe. Dem natürlichen Vorbild noch gerechter wird KANN jetzt mit einem neuen quadratischen Plattenelement von 25 x 25 x 4 cm in Hirnholzoptik. Unregelmäßig in eine Fläche großformatiger LogSleeper integriert, bricht es die parallel verlaufende Struktur der „Holzmaserung“ auf und sorgt damit für Abwechslung. Soll ein außergewöhnliches Aussehen auf kleineren Flächen erzielt werden, ist auch die ausschließliche Verwendung des Quadratformats denkbar. Weitere Einsatzmöglichkeiten ergeben sich als Wegbegrenzung oder als Trittstein im Rasen. Die feine Holzstruktur, die bei der Hirnholzoberfläche besonders zum Tragen kommt, entsteht durch ein spezielles Herstellungsverfahren, die Wet-Cast-Technologie. Sie ermöglicht es, nahezu alle Oberflächenstrukturen anderer Materialien auf die Betonsteinoberfläche zu übertragen. Mit der Hirnholz-Platte wird die Bradstone-LogFamily um ein weiteres Gestaltungselement ergänzt und um wesentliche Verlegungsmöglichkeiten erweitert. Zusammen mit den LogPost-Palisaden und LogBorder als Beetbegrenzung ergeben sich so mannigfaltige Möglichkeiten, die Gartengestaltung durchgehend in Holzoptik zu realisieren.

KANN GmbH Baustoffwerke, Bendorfer Straße, 56170 Bendorf, Telefon 02622 707-119, Fax 02622 707-165, info@kann.de, www.kann.de



Neue Gestaltungsmöglichkeiten

Dichte Hecke von Helix

Eine der wenigen Hecken, die sich schon unmittelbar nach der Pflanzung ausreichend dicht und in der gewünschten Höhe zeigt, ist die Hecke am laufenden Meter®. Der immergrüne Efeu (Hedera) wird an Metallgittern vorkultiviert und bildet eine ganzjährig belaubte, dichte, vertikale Blattwand.

Die ‚Hecke am laufenden Meter® Blockware‘ ist das i-Tüpfelchen im Sortiment der Helix Pflanzensysteme Fertighecken. Sie wird, wie alle Hecken am laufenden Meter, in Baumschulen vorkultiviert und kann praktisch überall an gut zugänglichen Stellen gepflanzt werden. Als besonders dichte und qualitativ hochwertige Formhecke sieht sie direkt nach dem Einsetzen aus, als wäre sie bereits jahrelang gewachsen. „Der gute Pflanzenaufbau und die optimale Wurzelstruktur dieser Hecke am laufenden Meter wird durch besonders sorgfältige und intensive Kulturmaßnahmen erreicht“, erklärt Hans Müller, Geschäftsführer der Helix Pflanzensysteme GmbH aus Kornwestheim. Die fertigen Heckenelemente sind in Höhen von bis zu zwei Metern und mit unterschiedlichen Pflanzen erhältlich. Das Sortiment der ‚Blockware‘ ist vielfältig: Neben Laubgehölzen wie Feldahorn, Hainbuche, Blutbuche oder Lorbeer-Kirsche werden auch blühende Gehölze als Hecke am laufenden Meter herangezogen, unter anderem Kornelkirsche, Glanzmispel oder Strauchhülse.

Helix Pflanzensysteme GmbH, Ludwigsburger Str. 82, 70806 Kornwestheim, www.hecke-am-laufenden-Meter.de



Blickdicht – von Anfang an

Die Texte in „Unternehmen & Produkte“ basieren auf Mitteilungen der Herstellerfirmen.

Die Themen der kommenden Ausgaben:

Februar 2012 Stadtmöblierung
März 2012 Schwimm- und Gartenteiche
April 2012 Erdbau- und Bodenbearbeitung

Multicar im Wintereinsatz

Wenn Schnee und Eis die Herrschaft über Stadt und Land übernehmen, stehen sie bereit, um den Kampf aufzunehmen. Die kompakten Geräteträger und Transporter der Marke Multicar besitzen viele Talente, die sie zu wirtschaftlichen Partnern im ganzen Jahr machen. Gehwege, Ein- und Ausfahrten, Grundstücke, Straßen, Parkplätze, wie auch immer der Einsatzort aussieht – die Multicar-Nutzfahrzeuge wurden genau für diese Einsätze geschaffen. Mit einer Breite von maximal 1,62 Metern und einer Höhe von maximal 2,2 Metern fahren sie auch durch enge Fußgängerunterführungen. Der Hersteller Multicar, Zweigwerk der Hako-Werke GmbH, bietet drei Baureihen: Fumo, die leistungsstarken und universellen Geräteträger und Transporter. M 27, die modernen Transporter und Geräteträger der legendären M-Reihe. Und Tremo, die Schmalspur-Geräteträger und -Transporter, die mit einer Breite von 1,32 Metern und einem Wendekreis von nur 3,10 Metern bei optionaler Allradlenkung in Sachen Wendigkeit vorangehen.



Multicar bietet dem Winter die Stirn

Multicar, Zweigwerk der Hako-Werke GmbH, Industriestraße 3, 99880 Waltershausen, Telefon 03622 640-0, Fax 03622 640-243, info@multicar.de, www.multicar.de

Zuverlässige Helfer

Eine Winterpause gibt es beim Rasenmäherspezialisten AS-Motor in Bühlertann nicht. Im Gegenteil: Die Profiaufsitzmäher und Kehrmaschinen können mit Schneeketten und Schneeräumschild ausgerüstet werden und ihre Dienste auch im Winter unter Beweis stellen. Die Aufsitzmäher und die Universalkehrmaschinen sind praktische Helfer für den Winterdienst. Ob Laub oder Schnee, für die Aufsitzmäher von AS-Motor spielt das keine Rolle. Unabhängig von den Witterungsbedingungen



Einfach in der Handhabung

können sie ihre Stärken jederzeit ausspielen. Eine besondere Leistung und hohe Sicherheit bietet der Aufsitzmäher Sherpa AS 9404 von AS-Motor. Ausgestattet mit einem kraftvollen Vierradantrieb bietet der Mäher einen guten Halt, auch auf rutschigem Untergrund. Schneeketten sorgen im Winter zusätzlich dafür, dass der Allmäher auf vereisten Flächen nicht abrutscht oder im Schnee stecken bleibt. Kleinere Schneeberge im Hof und Garten können mit einem Schneeräumschild mühelos beseitigt werden.

AS-MOTOR GERMANY GmbH & Co. KG, Ellwanger Straße 15, 74424 Bühlertann, Telefon 07973 91230, www.as-motor.de

Neuer Tracon für Traktoren

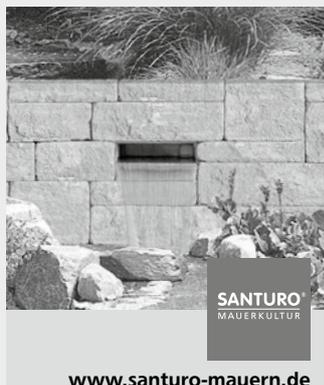
Der Hersteller Gmeiner hat zahlreiche technische Neuerungen in seine Streuautomaten für Fahrzeuge mit Dreipunkt-Hydraulik eingebaut und der gesamten Baureihe einen neuen Namen gegeben. Tracon heißt nun die Serie seiner Trockenstoff-, Feuchtsalz- und Selbstladestreuere für Traktoren.



Der Tracon 1500

Nachdem der mittelständische Hersteller Gmeiner seine bewährten Dreipunktstreuere gründlich überarbeitet hat, starten sie zwar weiterhin unter dem bewährten Label „Made in Germany“, aber nunmehr unter der griffigen Serienbezeichnung Tracon in die neue Winterdienstsaison. Die Baureihe umfasst mehrere Trockenstoffstreuere in drei Behältergrößen (als Einkammer und Doppelkammer-Streuautomaten in den Größen 1 m³, 1,5 m³ und 1,8 m³ lieferbar) sowie einen Feuchtsalzstreuere mit einem Behältervolumen von 1,2 m³ Trockenstoff und 450 Litern Flüssigsalz. Ergänzt wird die Serie durch die Selbstlade-Streuere der Baureihe Tracon S. Zahlreiche technische Neuerungen verleihen den Dreipunktstreuern einen zusätzlichen Vorsprung im Rennen um wirtschaftlichen Winterdienst.

Gmeiner GmbH, Daimlerstraße 18, 92533 Wernberg-Köblitz, Telefon 09604 93267-0, Fax 09604 93267-49, info@gmeiner-online.de, www.gmeiner-online.de



SANTURO
MAUERKULTUR

www.santuro-mauern.de



DRB DONGIL® Gummiketten
Europas No.1 im Ersatz



Tel.: 0 35 81 / 31 88 40
Fax: 0 35 81 / 31 88 41
www.bau-industrietechnik.de

EINFACH GUTE SOFTWARE

für Garten- und Landschaftsbau

www.rita-bosse.de



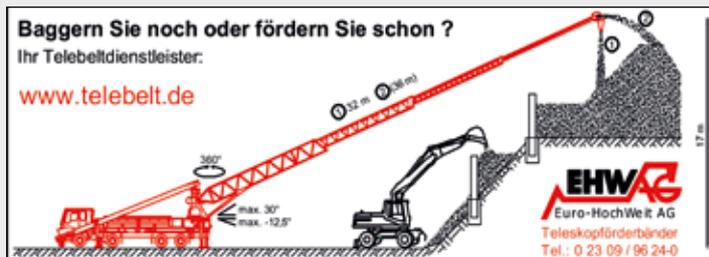
RITA BOSSE
SOFTWARE GMBH

Besuchen Sie uns auf der **IPM** in Essen, Halle 11 Stand 11B13

Baggern Sie noch oder fördern Sie schon ?

Ihr Telebeldienstleister:

www.telebelt.de



EHWAG
Euro-HochWeit AG
Teleskopförderbänder
Tel.: 0 23 09 / 96 24-0



Unsere Rasentypen:

- Spielrasen
- Schattenrasen
- Greensrasen
- Mediterranrasen
- Premiumrasen
- Sportrasen

Gebr. Peiffer 
FERTIGRASEN-ZUCHTBETRIEB
Verkauf Lieferrn Verlegen

Peiffer Niederrhein **Peiffer Ruhrgebiet**
Im Fonger 14 Berliner Straße 88
47877 Willich 44867 Bochum
Tel. 02154/95 5150 Tel. 023 27/32 8446

www.rasen-peiffer.de



Rothfuss Zaungabionen

Ein Steinkorb als Gartenzaun erscheint auf den ersten Blick gewagt. Doch die Entwicklung im Markt zeigt, dass das Verlangen nach einer besonderen Grundstücksbegrenzung steigt. Unternehmen können von dem Trend profitieren! Die Zaungabione BLICKS® ist etwas Besonderes. BLICKS® zeichnet sich durch eine harmonische Ansichtsfläche aus, denn sie benötigt keine separaten Pfosten. Durch die von Rothfuss entwickelte spezielle Drahtgitterkonstruktion besteht ein BLICKS®-Grundkorb grundlegend aus nur zwei Seitengittern, zwei Frontgittern und einem Deckelgitter. Dabei kann bei den Seitengittern zwischen einer Dübel- oder Betonversion gewählt werden. BLICKS® gibt es bis zu zwei Meter hoch und zwei Meter lang. Dabei ist die Gabione nur 23 Zentimeter schmal. Wird eine Höhe bis 1,4 Meter verbaut, ist auch die besonders schmale 18-Zentimeter-Version möglich. Durch verschiedene Steinsorten für die Befüllung kann der Kunde seinem Grundstück ein ganz besonderes Flair verleihen.



Rothfuss: Der Gabionen-Spezialist

Der Hersteller Rothfuss ist die Nummer 1 für stabile Gabionen.

ROTHFUSS GmbH & CO. KG, Schloßhaldenstr. 7, 71282 Hemmingen, Telefon 07150 95720, Fax 07150 957272, info@rothfuss.de, www.rothfuss.de

Montieren fast ohne Werkzeug

Zaunbau leicht gemacht – das ist die Devise von GAH-Alberts. Beim patentierten Befestigungssystem Fix-Clip pro wird ein Geflechtzaun nur mithilfe des zweiteiligen Clips am Pfosten fixiert und ist so im Nu aufgebaut. Wer eine leicht montierbare, bezahlbare Einzäunung seines Gartens sucht, hat mit dem System das Richtige gefunden. Es ist sowohl in klassischem Grün als auch in der Trendfarbe Anthrazit im Bau- und Heimwerkermarkt erhältlich. Dadurch, dass der Clip am Pfosten flexibel positionierbar ist, lässt er sich in jedem Gelände perfekt montieren und hat eine lange Lebensdauer.



Die komplette Zaunlösung

www.gah.de, www.zaunrechner.de, www.fenstergitterrechner.de

Fortbildungslehrgang: qualifizierte Schwimmteichbauer

Der Zertifikatslehrgang richtet sich an Landschaftsgärtner aus Unternehmen des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaues.

Das Ziel ist eine fachliche Spezialisierung im Bau von Schwimmteichen. Bei der Lehrgangsdurchführung stehen folgende Aspekte im Mittelpunkt: Bau naturnaher Badegewässer mit langfristig stabiler und vollbiologischer Wasserreinigung, Schwimmteich-Bauweisen und Planungsgrundsätze, Anwendung anerkannter Regeln der Technik, Kenntnisse der ökologischen Zusammenhänge in Feuchtbiotopen, handwerkliche Spezialfertigkeiten und die organisatorische und wirtschaftliche Abwicklung von Schwimmteichbaustellen.

Die Qualifizierung zum Schwimmteichbauer vermittelt einen aktuellen und fundierten Querschnitt zum Stand der Bautechnik bei Schwimmteichen. Die technischen Voraussetzungen zur Erzielung eines stabilen Gleichgewichts im Ökosystem „Teich“ werden vorgestellt und ausführlich besprochen. Es erfolgt eine kritische Auseinandersetzung und Besprechung der einzelnen Bauweisen auch anhand ausgewählter Schwimmteiche vor Ort.

Akademie Landschaftsbau Weihenstephan, Wippenhauser Straße 65, 85354 Freising, Telefon 08161 4878-16, Fax 08161 4878-18, info@akademie-landschaftsbau.de, www.akademie-landschaftsbau.de



www.landschaft-bauen-und-gestalten.de

Gartensaison 2012: Neue DAUERHOLZ-Produkte

Für den ökologischen Werkstoff Dauerholz wird nach einem patentierten Verfahren einheimisches Holz bis in den Kern hinein mit Wachs getränkt. Im Gegensatz zu oberflächlichen Holzschutzverfahren benötigt Dauerholz keine weitere Behandlung, um die Dauerhaftigkeit zu erhalten. Das Sortiment wurde für die Saison 2012 optimiert und erweitert. Dabei war vor allem das Feedback der Profis aus dem GaLaBau hilfreich, denn sie wissen oft am besten, welche Dimensionen gebraucht werden und welche Profile im Trend liegen. Einige der Dauerholz-Dielen sind deswegen nun auch mit einer glatten Oberseite zu bekommen und können für die moderne „Schiffsplankenoptik“ eingesetzt werden. Auch drei ganz neue Produkte sind erhältlich: Dauerholz-Diele „Müritz“, Dauerholz-Fassadenprofil „Ziegelsee“ und Dauerholz-Banklatte „Fleesensee“. Neu: Dauerholz-Produkte wurden nach Seen in Mecklenburg-Vorpommern benannt und spiegeln die regionale Verbundenheit zum Produktionsstandort wieder. Durch die Wachskonservierung ist Dauerholz gegen Witterung und Insektenbefall geschützt und ähnlich haltbar wie Bangkirai, Teak und Co.



15 Jahre Garantie

DAUERHOLZ AG, Christof Schmidt, Frankenstraße 18-20, 20097 Hamburg, Telefon 040 23644899-17, christof.schmidt@dauerholz.de, www.dauerholz.de

Das revolutionäre Rasendüngersystem

Die Progress Rasendüngerlinie wurde von den Hauer Rasenspezialisten für anspruchsvolle Anwender entwickelt, um Rasenflächen zu pflegen, die den höchsten Ansprüchen genügen müssen. Das einzigartige 3-stufige Düngersystem sorgt für gleichmäßiges Rasen- und rasantes Umsatzwachstum durch Anregung zum Mehrfachkauf. Progress Kickoff, der Saisonstarter, wirkt auch bei niedrigen Temperaturen zu Saisonbeginn. Progress Match, der Allrounder zur Sommerdüngung, sorgt für gleichmäßiges Wachstum ohne Verbrennungsgefahr, auch bei trockener Witterung. Und Progress Finish, der Herbst- und Ansaatdünger, sorgt für einen vitalen Rasen und stärkt die Widerstandskraft der Gräser in der kalten Jahreszeit. Das Progress Rasendüngersystem sorgt für einen perfekten Rasen in allen Wachstumsphasen. Mit Progress gedüngte Gräser wachsen gleichmäßig und verursachen weniger Mäharbeit. Das im Sphero-Verfahren hergestellte staubfreie Granulat ist perfekt von Hand oder mit Streuwagen auszubringen.



Staubfreies Granulat

Das Progress Rasendüngersystem sorgt für einen perfekten Rasen in allen Wachstumsphasen. Mit Progress gedüngte Gräser wachsen gleichmäßig und verursachen weniger Mäharbeit. Das im Sphero-Verfahren hergestellte staubfreie Granulat ist perfekt von Hand oder mit Streuwagen auszubringen.

Hauert Günther Düngerwerke GmbH, Beuthener Straße 41, 90471 Nürnberg, Telefon 0911 7037040, info@hauert-guenther.de, www.hauert-guenther.de – IPM: Halle 3, Stand 3A66

Zeiterfassung – einfacher geht's nicht

Bei der „IPM“ stellt die Rita Bosse GmbH eine ganz neue Art der Erfassung von Tagesberichten vor. Über einen modernen Touchscreen-Terminal erfassen die Mitarbeiter ganz einfach ihre Stunden selbst, indem sie sich morgens an- und abends wieder abmelden. Dabei wählen sie auf eine einfache Art und Weise die Projekte aus, an denen sie gearbeitet haben und geben bei Bedarf auch Pflanzen- und Materialverbrauch ein. Die erfassten Daten gelangen so auch direkt in die Nachkalkulation der Projekte. Die Vorteile liegen auf der Hand: Kein Abtippen der Rapportzettel mehr und somit eine Fehlerquelle weniger, keine unleserlichen Handschriften, eine genauere Kostenermittlung für die Nachkalkulation und Zeitersparnis durch einfache Erfassung.



Einfache Zeiterfassung

Rita Bosse Software GmbH, Friedrichsfeher Straße 20, 26188 Edewecht, Telefon 04486 92810, info@rita-bosse.de, www.rita-bosse.de – IPM: Halle 11, Stand 11 B 13

Warm im Winter – so trotzen Sie der Kaltfront

Ob modisch im Trend oder klassisch funktional – mit der richtigen Kleidung sind Sie auch in der kalten Jahreszeit für die Arbeit im Freien gut gerüstet. Hier haben wir eine kleine Auswahl der GaLaBau-Berufskleidung für Sie zusammengestellt.

GEN-Y Airtech Winterjacke

Modische Winterjacke, vorgeformte Ellenbogen, verstellbare Kapuze, winddicht, wasserdicht und atmungsaktiv.

Größe: XS – XXXL*

camouflage green	Art.-Nr. 729223	Preis: 99,95 €
dark grey	Art.-Nr. 729224	

*Größe XXXL zzgl. 10% Übergrößenzuschlag



KANSAS®

GEN-Y Softshell Jacke

Voll im Trend: winddichte, wasserabweisende und atmungsaktive Softshell Jacke, 2 Vordertaschen mit Reißverschluss, 2 Brusttaschen mit Reißverschluss, versteckte Kartentasche, Innentasche mit Reißverschluss, Ärmeltasche mit Reißverschluss, vorgeformte Ellenbogen, verstellbarer Kordelzug an der Unterkante.

Material: 100% Polyester Stretch

Größe: XS – XXXL*

camouflage green	Art.-Nr. 729202	Preis: 67,90 €
dark grey	Art.-Nr. 729203	

*Größe XXXL zzgl. 10% Übergrößenzuschlag

Nutzen Sie den Bestellschein auf der Rückseite.

Thermo-Hemd

Alles andere als kleinkariert: Solides Thermo-Hemd im klassischen Karomuster, Farbe: grün-kariert, Obermaterial 100% Baumwolle, Thermo-Innenfutter aus atmungsaktiver Steppwattierung 100% Polyester. Zwei Brusttaschen mit Patten.

Größe: S - XXL

Art. Nr. 726252	Preis: 15,95 €
-----------------	----------------





GaLaBau-Wintermütze

Für die kalten Tage: Grüne Wintermütze mit Thermostepp- und Webpelzfutter, herunterklappbare Ohrenschützern, Baumwolle/Polyester, Einheitsgröße

Art. Nr. 71410458 | Preis: 12,95 €



Strickmütze „GaLaBau“

Strickmütze aus 100% Polyacryl, schwarz, mit Umschlag, doppelt gestrickt, bestickt mit Signum und Slogan, Einheitsgröße

Artikel Nr.	€/ Stk.		
	1-4	ab 5	ab 10
0780	3,90	3,70	3,50

Weitere interessante Artikel finden Sie in unserem GaLaBau Ideenkatalog 2011/2012 für Verbandsmitglieder. Bestellen Sie auch online unter www.galabau-shop.de – Sie erhalten 2% Rabatt auf die Katalogpreise.

Bestellschein „Warm im Winter“

GaLaBau-Service GmbH
 Haus der Landschaft
 Utta Schalenberg
 53602 Bad Honnef

Fax 02224 7707-77

Absender / Lieferanschrift

.....

Datum / Unterschrift

.....

Artikelbezeichnung	Art.Nr.	Preis € / Stk.	Anzahl	Größe	Gesamt €
GEN-Y Airtech Winterjacke camouflage green	729223				
GEN-Y Airtech Winterjacke dark grey	729224				
GEN-Y Softshell Jacke camouflage green	729202				
GEN-Y Softshell Jacke dark grey	729203				
Thermo-Hemd	726252				
GaLaBau-Wintermütze	71410458				
Strickmütze „GaLaBau“	0780				

Mindestbestellwert: 30,00 Euro netto

Ges. Bestellsumme:

Lieferung aller Artikel erfolgt umgehend. Das Angebot gilt solange der Vorrat reicht.
 Alle Preise gelten zuzüglich gesetzlicher USt. und Versandkosten. Gerichtsstand ist Bad Honnef.